

13

Geschäftsbericht

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

Love sells: Mit einem Klamottenlabel gibt Nathalie Schaller ehemaligen Zwangsprostituierten in Indien fair bezahlte Jobs an der Nähmaschine.

Über 30.000 € haben Unterstützer für Zuschneidetische, Bügeleisen und Geradestichmaschinen gespendet. S. 19

Mehr als 10.000 Menschen starben durch den Taifun Haiyan, über 4,3 Millionen Menschen machte er obdachlos.

Während auf den Philippinen noch Chaos herrschte, lief in Berlin schon das Katastrophenbewältigungsprogramm von betterplace.org. Blitzschnell spendeten die Menschen überlebenswichtige 750.000 € Nothilfe. S. 23

Fast 15 Millionen Euro haben Menschen bis Ende 2013 über betterplace.org gespendet. Die Hilfe, die sie damit geleistet haben, ist unbeschreiblich.

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

betterplace.org



betterplace
SOLUTIONS



betterplace
lab

gut.
org

gemeinnützige
Aktiengesellschaft

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft

Schlesische Str. 26 | 10997 Berlin – Deutschland

Tel: +49.(0)30.76 76 4488-0 | Fax: -40

Vorstand: Dr. Joana Breidenbach, Moritz Eckert, Christian Kraus, Alexander Tillack

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Bernd Kundrun

Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg HRB 126785 B

Geschäftssitz: Berlin

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrats 5 |

Wie betterplace.org funktioniert: Infografik 8 |

Das Jahr 2013 bei betterplace.org 10 |

Das Jahr der betterplace solutions GmbH 13 |

Das Jahr des betterplace lab 14 |

Leben in der gut.org

Hilfe für blinde Kleinkinder: betterplace-Projektgeschichte 15 |

Klamotten gegen Prostitution: betterplace-Projektgeschichte 19 |

Wenn ein Wirbelsturm betterplace.org trifft: Katastrophenhilfe 23 |

betterplace-Helden: Spendenaktionen 25 |

Lagebericht 28 |

Das Team der gut.org 49 |

Aktionäre & Beiräte 56 |

Danke! 78 |

Jahresabschluss 79 |

Bestätigungsvermerk 88 |

Liebe Freunde der gut.org,

Im Geschäftsjahr 2013 sind wir erwachsen geworden. Zwar tragen wir noch immer statt Lackschuhen lieber Sneaker. Aber damit stehen wir fest auf dem Boden des deutschen Spendenmarktes. betterplace.org hat sich als größte Spendenplattform Deutschlands etabliert.

Im dritten Jahr in Folge hat sich die gut.org als gemeinnützige Aktiengesellschaft aus laufenden Einnahmen finanziert. In allen Bereichen haben wir zugelegt: Das Spendenvolumen haben wir im Vorjahresvergleich fast verdoppelt, wir haben neue Kunden gewonnen und uns personell verstärkt. Seit Gründung von betterplace.org haben 6.167 Projekte ihre Spenden zu 100 Prozent weitergeleitet bekommen. Das entspricht knapp 15 Millionen Euro.

Als Kern der Organisation ist die Spendenplattform betterplace.org weiter gewachsen. Knapp 5,3 Millionen Euro Spendenvolumen konnten für Projekte auf der Plattform im Berichtsjahr gesammelt werden. Wir leiten 100 Prozent weiter.

Über das sogenannte Mitspenden, das „Trinkgeld“ der Nutzer unserer Plattform, und über die erfolgreiche Geschäftstätigkeit unserer Tochtergesellschaft betterplace Solutions GmbH konnte ein signifikanter Finanzierungsbeitrag für unsere Gesellschaft erzielt werden.

Nachdem wir im Jahr 2012 unser erstes Städteportal berlin.betterplace.org gelauncht haben und damit im Berichtsjahr gut eine halbe Million Euro für soziale Initiativen der Region akquirierten, spielen dort sowie in Hamburg, Köln, Wiesbaden und Düsseldorf unsere ehrenamtlichen Städtebotschafter eine immer wichtigere Rolle. Sie stehen lokalen Projekten auf dem Weg ins Internet beratend zur Seite.

Auch das betterplace lab ist 2013 gewachsen. Der Trendreport beeindruckte mit seiner zweiten gebundenen Ausgabe, und auch das betterplace labtogether, die Konferenz zu den

digital-sozialen Trends, zog 2013 mehr Besucher an als im Vorjahr. Das betterplace lab gewinnt im sozialen Sektor als Wissensvermittler zunehmend an Bedeutung: Auf zahlreichen Konferenzen wie der Webinale, dem Vision Summit oder TEDx war der Input unserer Forschungsabteilung gefragt.

Im Rahmen unserer Internationalisierungsbemühungen mussten wir im Berichtsjahr einen Rückschlag hinnehmen und die Entwicklung der Plattform für den norwegischen Markt einstellen. Von der Idee, die Plattform und das seit nunmehr sechs Jahren gesammelte Know-how für andere Ländermärkte zu nutzen, konnten wir jedoch einen neuen großen Partner überzeugen, mit dem wir schon im Berichtsjahr an der Konzeption einer Länderplattform feilten.

Unsere Aktivitäten entwickeln bereits jetzt eine so hohe Anziehungskraft für Unternehmenspartner, dass uns im dritten Jahr in Folge eine vollständige Finanzierung aus laufenden Einnahmen gelungen ist. Wir gehen von einer Fortführung dieser erfreulichen Entwicklung auch im Jahr 2014 aus.

Dass sich die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft derart positiv entwickeln konnte, wäre ohne die Unterstützung vieler Menschen nicht möglich gewesen. Wir danken herzlich allen Privatpersonen, Aktionären, Beiräten, Förderern, strategischen Partnern, Pro-bono-Partnern, Städtebotschaftern und den vielen Menschen, Projekten und Unternehmen, die unsere Plattform nutzen – und natürlich unserem Team. Gemeinsam machen wir die Welt zu einem besseren Ort!

Der Vorstand

Dr. Joana Breidenbach

Moritz Eckert

Christian Kraus

Alexander Tillack

Impressum

Herausgeberin

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft

Verantwortlich

Dr. Joana Breidenbach

Moritz Eckert

Christian Kraus

Alexander Tillack

Redaktion

Dennis Buchmann

Grafische Gestaltung

Philipp Herbold

Liebe Freunde der gut.org gemeinnützigen Aktiengesellschaft, liebe Interessierte,

Das Geschäftsjahr 2013 – das sechste Jahr unserer Gesellschaft – war erneut sehr erfolgreich. Im dritten Jahr in Folge erzielten wir ein positives operatives Ergebnis und finanzieren uns als Sozialunternehmen damit vollständig aus laufenden Einnahmen.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im Geschäftsjahr 2013 regelmäßig und eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Er verfolgte aufmerksam die Arbeit des Vorstands und stand ihm bei wichtigen Vorhaben und Planungen beratend zur Seite. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über wesentliche Aspekte der Planung, die Lage der Gesellschaft sowie über den Geschäftsverlauf unterrichtet. Basierend auf dieser Berichterstattung hat der Aufsichtsrat die Geschäfte der Gesellschaft fortlaufend überwacht. Er hat seine Funktion laut Gesetz und Satzung uneingeschränkt ausgeübt. Der Austausch mit dem Vorstand war stets konstruktiv und durchweg vertrauensvoll.

In sechs ordentlichen Aufsichtsratssitzungen wurden wir über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der Gesellschaft informiert. Wir setzten uns mit der Strategie und der Unternehmensplanung auseinander und beschäftigten uns mit personalpolitischen Themen. Insbesondere bestellten wir die amtierenden Vorstände Till Behnke, Dr. Joana Breidenbach und Moritz Eckert erneut zu Vorständen der Gesellschaft. Darüber hinaus freuen wir uns über die personelle Verstärkung des Vorstandes durch Christian Kraus und Alexander Tillack. Auch

außerhalb der Sitzungen informierte uns der Vorstand regelmäßig und zeitnah über die Entwicklung der Geschäfte sowie über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung. Der Vorstandsvorsitzende, Till Behnke, hielt uns zudem jederzeit über wichtige geschäftliche Vorgänge und Vorhaben auf dem Laufenden.

In unserer Sitzung im März berichtete der Vorstand über das vorläufige Ergebnis 2012. Der Jahresabschluss 2012 stand bei der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats im Juni erneut im Mittelpunkt. Im Dezember haben wir uns intensiv mit der vom Vorstand vorgestellten Jahresplanung für das Geschäftsjahr 2014 befasst. Zudem beriefen wir unseren langjährigen Vorstandsvorsitzenden Till Behnke mit Wirkung zum 31.12.2013 einvernehmlich ab, damit er sich neuen Herausforderungen widmen kann. Für sein außerordentliches Engagement bei betterplace.org bin ich Till sehr dankbar. Er bleibt der Gesellschaft als Vorsitzender des Beirats erhalten.

Den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich im Namen des Aufsichtsrats für ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2013 herzlich danken und zum erneut positiven Geschäftsergebnis gratulieren.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Bernd Kundrun
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Unsere
Vision:

Wir möchten die Welt besser und für
alle Menschen lebenswerter machen.

güti

ori

Unsere
Mission:

Wir ermöglichen es den Menschen, auf ihre persönliche Art und Weise gemeinsam Gutes zu tun, indem wir ihnen hierfür unkomplizierte, transparente und grenzenlose Plattformen bieten. Wir stellen der interessierten Allgemeinheit sowie gemeinnützigen Organisationen Bildungs- und Weiterbildungsangebote zur Verfügung, die den sozialen Sektor insgesamt zur effizienteren und effektiveren Generierung und Verwendung von Spenden befähigen.

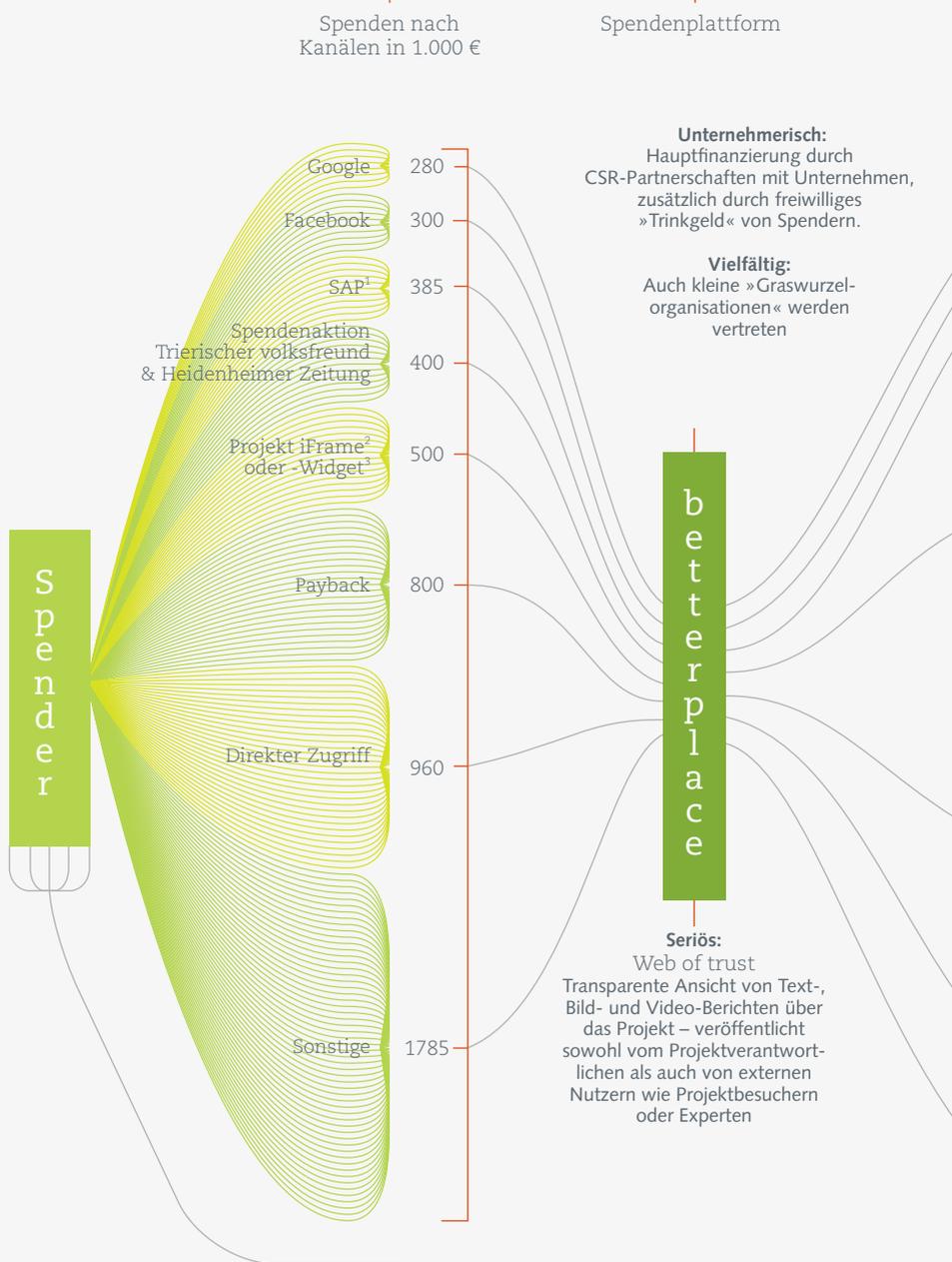


betterplace.org

Wenn das Weltverbessern verbessert wird

Eigentlich hatte Till Behnke bei seinem Aufenthalt 1999 in Südafrika nur eins im Kopf: seine Rugbykarriere. Doch dann ging ihm das Elend in den Townships nicht aus dem Kopf. Zurück in Deutschland führte sein soziales Engagement 2007 schließlich zur offenen Internetspendenplattform betterplace.org, die er zusammen mit Stephan und Joana Breidenbach und weiteren Mitstreitern gründete. Hier können gemeinnützige Organisationen und private Aktivisten ihre Projekte vorstellen und konkrete Beträge dafür sammeln. Bis heute haben so bereits über 14.778.803 € ihr gutes Ziel erreicht.

Spenden 2013

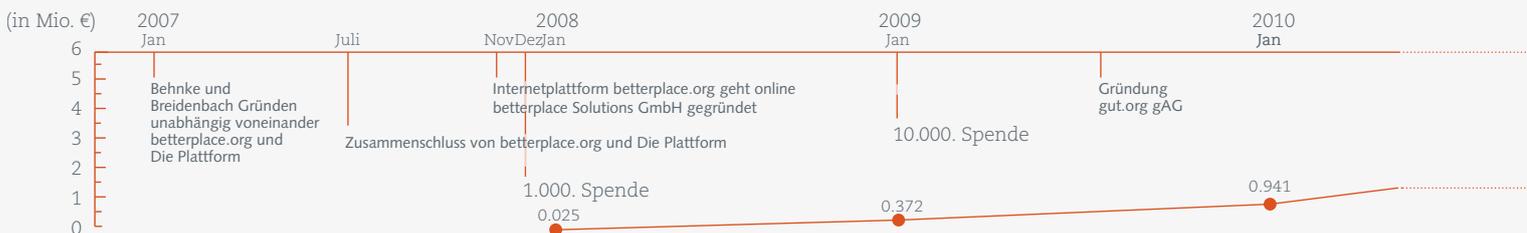


Struktur



Entstehungsgeschichte

Reguläres Spendenvolumen/Jahr



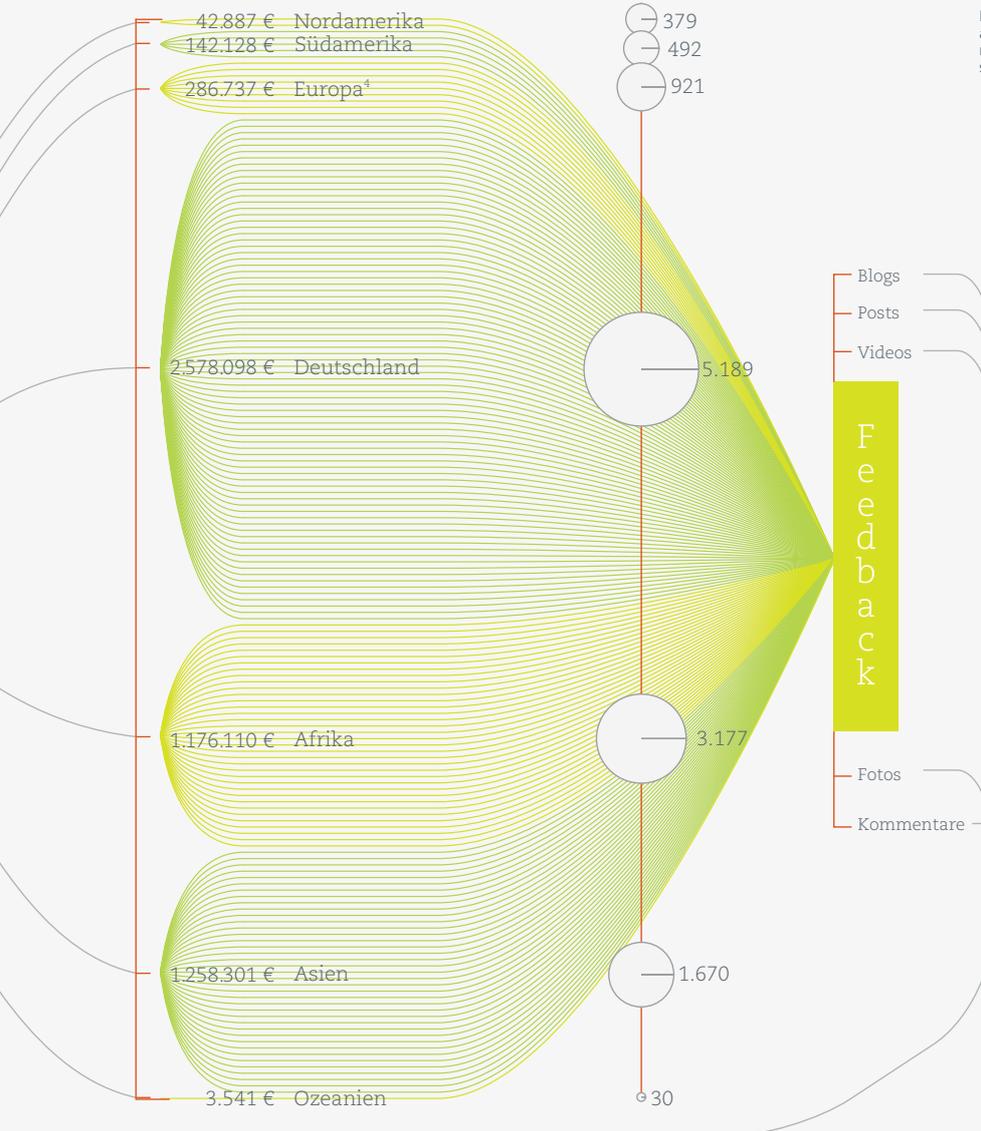
18 Brunnen konnten dank einer Spendenaktion in Gambia gebaut werden.



Verteilung

Spendenvolumen nach Region

Projektzahl nach Region



Beitragsmöglichkeiten im Detail

- Einmalig oder als Pate regelmäßig spenden
- Zeit durch persönliche Mitarbeit spenden
- Über Spenden-event sammeln, z. B. Sportveranstaltung
- Als Unternehmen Mitarbeiter zu Spenden aufrufen
- Projekte kommentieren und verbreiten

Beispiel Zeitspende:

Schülerprojekt »Unsichtbarer Freund«, bei dem Jugendliche mithilfe von Pädagogen und Freiwilligen der Umgang mit blinden Menschen beigebracht wird.

Beispielprojekt:

Die Organisation Viva con Agua sammelte mit »Sauberes Wasser und saubere Hände für Nepal« 25.000 €, um 40.000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen.

Beispiel Spendenaktion:

Mit »Ironman + Ultraman = Run for Water« gingen zwei Piloten 2013 in Hawaii an den Wettkampfstart und warben so für ihr Projekt. Resultat: über 38.666 € für eine Wasserpumpanlage in Gambia.

- 1) Unternehmenspartner, der in Aktionen Mitarbeiter zum Spenden über bp animiert
- 2) Spendenformular auf organisationseigener Homepage
- 3) Verlinkt auf projektseite
- 4) Ohne Deutschland



Stück für Stück: So haben wir 2013 betterplace.org besser gemacht

betterplace.org gibt es 2013 seit sechs Jahren. Die Plattform wurde im vergangenen Jahr wieder ein ordentliches Stück vielfältiger, schöner – und erstmals so richtig mobil.

Geld ist nicht alles. Gleich zu Jahresbeginn holen wir das Ehrenamt in Deutschland ins Internet. Zusammen mit der Aktion Mensch und Vodafone starten wir unsere lang ersehnte Zeitspenden-Funktionalität. Über 10.000 Angebote sind seitdem online – von der Hausaufgabenbetreuung bis hin zum gemeinsamen „Urban Gardening“.

Bei der Fashion Week in Berlin wollen wir zunächst zum Online-Spenden aufrufen. Schnell merken wir aber, dass Fundraising manchmal ohne Internet doch noch besser funktioniert. Zum Beispiel wenn Hunderte Leute in einem Saal sitzen. So kommen an diesem Abend Zehntausende Euro für Berliner Projekte zusammen. Zwar alles in bar, aber natürlich leiten wir 100% davon anschließend transparent übers Internet an die Projekte.

Gespräche in der sogenannten „echten Welt“ braucht es gelegentlich auch, um soziale Initiativen vom Internet zu überzeugen. Deshalb sind wir froh (und auch ein bisschen stolz), dass im Februar die ersten unserer ehrenamtlichen Städtebotschafter loslegen. Zum Jahresende werden es 34 Menschen sein, die in Berlin, Köln, Frankfurt, Düsseldorf, Wiesbaden und Hamburg Hilfsorganisationen auf dem Weg ins Web mit Rat und Tat begleiten.

Grund zum Feiern gibt's auch im März. Das 5.000. Projekt erhält eine Spende über unsere Plattform. In Worten: fünftausend! Bei einem unserer „Frohen Freitage“ – einem monatlichen internen Teamevent – besuchten wir eins davon: das Projekt „Boxgirls“ in Berlin-Kreuzberg. Damit wir nicht immer nur mit Zahlen zu tun haben, sondern auch mit den Menschen, die sich vor Ort in den Projekten engagieren.

Rapper sind böse. Das war einmal – zumindest bei betterplace.org. Christoph begeistert an seinem 26. Geburtstag im März mit einem „Spendenrap“, zum wiederholten Mal übrigens. Dieses Jahr sammelt er damit mal eben 4.000 Euro von 161 Spendern. Das Geld fließt an ein Bildungsprojekt in Südafrika. Respekt, rufen wir. Oder um im Rapper-Slang zu bleiben: Props!

Hinter jedem Hilfsprojekt steckt eine Geschichte. Und diese Geschichten erzählt seit April auch die Heidenheimer Zeitung, unserem, nach dem Trierischen Volksfreund, zweiten „Bürgerzeitungs-Partner“. Zwei Regionalzeitungen, die mithelfen, den sozialen Sektor auf lokaler Ebene voranzubringen. Und ihren Lesern ermöglichen, den Geschichten ein Happy End hinzuzufügen.

Alles neu macht der Mai. Wir haben in unseren tausenden Projekten trotzdem eine ganz alte Form der Kommunikation entwickelt: die eigene Projektseite auf betterplace.org als druckbares Poster mit integrierten Abreißzetteln. Zum aufhängen ans Schwarze Brett oder sonst wohin. Für noch mehr Verbindung zwischen off- und online.

Klingelingeling! Unsere kleine Erfolgsglocke im Büro läutet Mitte Mai besonders laut. 10 Millionen Euro wurden seit dem Start im November 2007 über betterplace.org gesammelt. Danke an alle, die dazu beigetragen haben!

- Ein Wettbewerb für soziale Initiativen – passt das überhaupt zusammen? Wir haben es in Düsseldorf einfach mal versucht. In vier Wochen kommen 10.000 Euro zusammen. Dennoch: In diesen vier Wochen lernen wir viel. Und nutzen diese Erfahrungen, um im Dezember einen noch besseren Wettbewerb zu starten.
- Anfang Juni gibt es Hochwasser. Große Teile Osteuropas sowie Deutschlands werden überflutet. Gemeinsam mit unserer Community und vielen Unternehmenspartnern – zum Beispiel eBay, Immobilienscout, PAYBACK, SAP, XING und Vodafone – helfen wir kurzfristig. Innerhalb von zwei Wochen werden mehr als 400.000 Euro gespendet.
- Berlinern braucht man das nicht zu erzählen, sie werden es gesehen haben: Zusammen mit den Draussenwerbern starten wir im Juni einen Plakatwettbewerb in der Hauptstadt. In der ersten Runde schicken uns 30 soziale Organisationen ihre kreativen Entwürfe. Das Gewinnerplakat – ein Projekt zum Schutz der Bienen – hängt anschließend an Hunderten Plätzen in der Stadt.
- Zwischen Internet und vielen sozialen Organisationen klafft gelegentlich immer noch ein Graben. Mit unseren ehrenamtlichen Städtebotschaftern möchten wir den überwinden. 20 davon werden im Sommer bei uns in einem zweitägigen Workshop geschult. Und die sind jetzt – wenn Sie diese Zeilen lesen – sicher gerade irgendwo in Deutschland unterwegs und helfen einer sozialen Organisation beim Umgang mit dem Internet. Und damit zu effizienterer Kommunikation, mehr Transparenz und mehr Reichweite.
- Sie haben schon einmal über betterlace.org gespendet? Danke! Aber unsere Projektverantwortlichen freuen sich natürlich noch mehr, wenn Sie ein Projekt zweimal, dreimal oder noch häufiger unterstützen. Deshalb kann nun jeder Projektverantwortliche einen individuellen Newsletter an seine bisherigen Unterstützer über betterlace.org verschicken. Inklusive Bildern und anschließender Analyse.
- Weltverbessern für die Hosentasche. Mit [betterlace mobile](http://betterlace.org) machen wir zusammen mit Vodafone unsere Plattform endlich auch für Smartphones und Tablets nutzbar. Haben Sie schon geguckt, welche spannenden Projekte in Ihrer Umgebung sind? Laden Sie sich die betterlace.org App herunter und legen Sie los!
- Merken Sie sich das Wort „Hackathon“. In aller Welt gibt es immer mehr solcher Veranstaltungen – das Wort ist eine Mischung aus „hacken“ und „Marathon“. Beim Hackathon versammeln sich Programmierer, um innerhalb von 24 oder 48 Stunden eine App zu entwickeln. Wir veranstalten auch einen Hackathon. Ein Ergebnis: die „Ablass-App“, bei der für jede kleine Alltags-Sünde ein passendes Spendenziel vorgestellt wird. (Trägheit ist übrigens auch eine Sünde: Googeln Sie doch mal schnell nach der App!)

Für alle, die nicht mailen oder telefonieren wollen: Seit August gibt es bei betterplace.org einen Live-Chat. Insbesondere Projektverantwortliche nutzen diesen Service und kriegen meist in Sekundenschnelle Antworten von unseren kompetenten (und überaus sympathischen) Mitarbeitern.

Eine Person, die so viel mit der betterplace-Außenwelt kommuniziert hat wie keine andere, verläßt uns im September: Anica aus dem Community&Campaigning-Team. 14.000 Facebook-Fans und 6.000 Twitter-Follower wurden jahrelang täglich von ihr versorgt mit aktuellen News rund um betterplace.org und seinen vielen Projekten und Spendenaktionen. Anica geht aus privaten Gründen nach Norwegen. Wir sagen: Ha det!

Wie, betterplace.org ist kostenlos? Und was bekomme ich alles dafür? Manchmal ist es gar nicht so leicht, sozialen Initiativen aufzuzeigen, welche Vorteile betterplace.org für sie bietet. Auf unserer neuen Landingpage, die wir im September fertigstellen, ist uns das gut gelungen. Finden nicht wir, sondern die vielen Projekte, die sich seitdem neu angemeldet haben.

Doppelt hilft besser: Eine gute Aktion von Unternehmen ist es, Spenden von Einzelpersonen bis zu einem bestimmten Gesamtbudget zu verdoppeln. Wir haben dafür ein technisches Produkt gebaut. Das macht eine solche Verdopplungsaktion nicht nur wirkungsvoll, sondern auch schön anzusehen.

Im November werden Teile der Philippinen überflutet. Auch bei dieser Naturkatastrophe spenden die betterplace-Community und viele Mitarbeiter von Partnerunternehmen. Wie immer leiten wir das Geld zu 100% an renommierte Nothilfeorganisationen weiter, die damit vor Ort zum Beispiel Zelte, Lebensmittel und Trinkwasser verteilen.

betterplace.org ist nicht nur eine offene Plattform, sondern auch ein ziemlich offenes Büro. Deswegen zögern wir immer, unser jährliches Treffen mit weit über Hundert Projektverantwortlichen „Tag der offenen Tür“ zu nennen. Denn eigentlich ist unsere Bürotür jeden Tag offen für Interessierte. Aber das Zusammenkommen mit so vielen Gleichgesinnten war nett und konstruktiv wie jedes Jahr.

Weihnachtszeit ist Spendenzeit. Und Spenden-sammelzeit. Um die vielen besonders aktiven Projekte in der Weihnachtszeit zu belohnen, richten wir im Dezember die erste betterplace Fundraising Challenge aus. XING gibt 25.000 Euro als Preisgeld für die Gewinner. Und auch Payback fördert den Wettbewerb großzügig. Am Ende kommen 340.000 Euro an Spenden zusammen und über hundert Projekte nehmen teil – ein erfolgreicher Jahresabschluss. ■

Treue Kunden und neue Kunden in der betterplace solutions

2013 war auch für die betterplace Solutions GmbH ein gutes Jahr. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Fundación Telefónica und dem Trierischen Volksfreund ging weiter, und neue Kunden wie der VDI oder der FC St. Pauli kamen hinzu. So konnte die betterplace Solutions wie geplant zur Finanzierung der gut.org gAG beitragen.

2013 war bereits das dritte Jahr, in dem die betterplace Solutions für das Jugendengagement-Programm „Think Big“ der Fundación Telefónica und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung die Plattform think-big.org betrieb und ausbaute. Das Redesign, also die Weiterentwicklung, Vereinheitlichung und Umsetzung des Designs der Website, stand im Mittelpunkt.

Think Big wurde 2013 aber auch um die Funktionalität des Online-Fundraisings erweitert. Damit konnten und können ausgewählte Projekte direkt über die Plattform von Think Big zusätzliche finanzielle Mittel generieren. Die Schnittstelle zu betterplace.org ermöglicht das direkte Spenden auf der Website von Think Big, Grundkenntnisse des Fundraisings vermittelten wir den Jugendlichen in einem Workshop. Von den zwölf teilnehmenden Projekten sammelten zehn innerhalb von drei Monaten den maximalen Spendenbetrag von 500 € – Telefónica verdoppelte daraufhin ihre gesammelten Spenden auf jeweils 1.000 €.

Außerdem veröffentlichte die Solutions in Zusammenarbeit mit dem betterplace lab für Think Big den „Engagementreport Jugendliche digital“ mit internationalen Best-Practice-Beispielen und Analysen zu Think Big und zum digital-sozialen Medienverhalten von Jugendlichen.

Einen eintägigen „AppLab for Good“-Workshop führten wir im o2 Flagship-Store in Berlin durch. 20 Jugendliche lernten dort alles über die App-Entwicklung und erstellten schließlich aus ihrer Idee einen eigenen Click-Dummy.

Und weil die Nachfrage entsprechend groß war, beschäftigt die betterplace Solutions seit Mai 2013 einen Online-Redakteur, der als Videoreporter über Projekte und Events rund um Think Big berichtet.

Sehr erfolgreich liefen 2013 auch die Engagement-Portale, die die Solutions für verschiedene Partner betreibt. Das Portal „Meine Hilfe zählt“ der Regionalzeitung „Trierischer Volksfreund“ besteht seit 2011 und sammelte in dieser Zeit über eine Million Euro Spenden. Neu hinzu kam das Portal „Unsere Hilfe zählt“ der „Heidenheimer Zeitung“. Die Leserinnen und Leser spendeten 2013 bereits mehr als 175.000 € über das Portal. Ein weiteres Engagement-Portal, welches 2013 gelauncht wurde, ist das des FC St. Pauli: „kiezhelden.com“.

Die betterplace Solutions hat 2013 zudem das Feature „Matching Fund“ entwickelt: Spenden für ausgewählte Projekte werden automatisch von einem Unternehmen über betterplace.org verdoppelt. Das Feature hat gleich an mehreren Stellen positive Effekte: Die Projekte erhalten mehr Spenden und aktivieren ihre Spenderinnen und Spender. Und Unternehmen und Spender engagieren sich gemeinsam und die Unternehmen erhalten mehr Reichweite. Mit dem „Matching Fund“ unseres Partners VDI wurden in 2013 innerhalb von drei Wochen insgesamt 15.000 € bei zwölf Projekten mit Ingenieursschwerpunkt verdoppelt – insgesamt erhielten die Projekte auf diese Weise über 30.000 €.

Mit dieser Produkt- und Kundenpalette hat die betterplace Solutions 2013 die Basis für weiteres Wachstum gelegt. ■

Experimentieren, analysieren, inspirieren – ein elaboriertes Jahr 2013

Das betterplace lab erforschte digital-soziale Welten: Auf einer eigenen Konferenz, mit dem Trendreport und im Sündenpfuhl.

Auf dem betterplace labtogether 2013 haben sich auf Einladung des betterplace lab über 160 Menschen getroffen, die die Welt verbessern wollen – und dafür das Internet nutzen. Unter anderem mit dabei: ein Spendenrapper, ein mit Karma wirtschaftender Architekt und die Macher der Vodafone Zeitspenden-App. Die Vielfalt der Ideen und Projekte, die auf dem labtogether durch den Platoon-Containersaal und die Köpfe schwirten, war beeindruckend.

Digital für sozial weitertragen

Das betterplace lab ist nicht nur Gastgeber, sondern selber gerne Gast: Auf Veranstaltungen wie dem TedX Salon, dem Vision Summit, der Webinale und der reCampaign waren wir als Rednerinnen eingeladen und konnten so unser Motto „digital für sozial“ weitertragen. Interessant: Nicht nur der soziale Sektor oder die Start-up-Szene hat sich für das betterplace lab interessiert: Dr. Joana Breidenbach, Gründerin und Geschäftsführerin, war unter anderem auch Rednerin bei der Swisscom und im Bundeskanzleramt. Unser Anliegen erreicht also eine breites Publikum. Die Veröffentlichungen im Kultur-Spiegel, der enorm, der Frankfurter Rundschau und im Schweizer GDI Impuls haben auch dazu beigetragen.

Unsere Trends inspirieren immer mehr Menschen

Unser Lieblingsbuch, der Trendreport, wächst und gedeiht. 2013 haben wir die zweite Ausgabe gedruckt, um der erhöhten Nachfrage gerecht zu werden in einer Auflage von 3.000 Stück (Vorjahr: 2.000). Das Cover ist wie schon im Jahr zuvor ein Hingucker. Online haben wir auf trendreport.betterplace-lab.org 540 Cases und 27 Trends veröffentlicht. Verbreitet haben wir den Trendreport mit tatkräftiger Unterstützung unserer

Partner. Zum Beispiel bei einem Trendfrühstück mit dem Vodafone Institut für Gesellschaft und Kommunikation. Oder mit der Broschüre „Digitalskalieren“, bei der wir für die Bertelsmann Stiftung einen Trend als Extra-Ausgabe herausgegeben haben. Und die BMW-Stiftung half mit ihrem qualifizierten Netzwerk.

Wir analysieren den sozialen Sektor

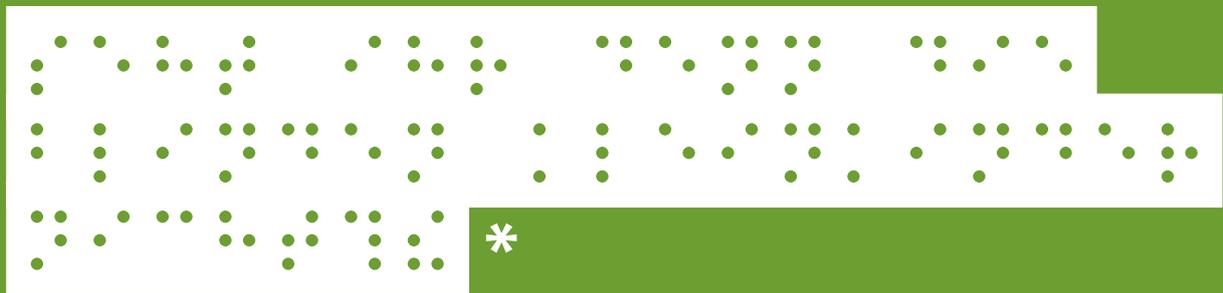
Dieses Jahr konnten wir mit Unterstützung von SAP auch eine neue Ausgabe des Social Media Leitfadens „Internet für NGOs“ veröffentlichen. In Verbindung mit deutschlandweiten Workshops haben wir über 1.400 Menschen in NGOs mit digital-sozialem Wissen bereichert. Um den sozialen Sektor noch besser zu verstehen, haben wir mit SAP auch eine Studie zur Digitalisierung des sozialen Sektors geschrieben. Rund 300 Organisationen beantworteten unsere Fragen zu „NGOs im Netz“ und trugen zu unserer Grundlagenforschung bei.

Kawumm! Unsere Experimente

Als „Labor“ wollen wir aber nicht nur Trends erforschen, sondern auch ausprobieren. Zusammen mit Programmierern, Unternehmern und Kreativen haben wir zum Beispiel unseren ersten Hackathon veranstaltet. Die Ablass-App, unsere Spenden-App mit Humor, ist eines der Produkte, deren Pilot dort in nur 48 Stunden entstanden ist. Wann die Idee fürs lab around the world geboren wurde, wissen wir nicht mehr genau, aber wir haben sie bereits in die Tat umgesetzt. Während ich diesen Text schreibe, sind schon zehn Forscher im Namen des betterplace lab unterwegs und sammeln in 14 Ländern digitale Innovationen, die das Leben aller Menschen besser machen. So kommen wir 2014 inspiriert zurück, mit noch mehr guten Ideen im Gepäck. ■



digital für sozial



* Seht ihr denn die blinden Kleinkinder nicht?!

Steffen Zimmermanns und Ellen Schweizers Tochter kam blind zur Welt. Punktschriftübungen, Blindenstock oder taktile Lesebücher? Gibt's erst zur Einschulung, hieß es. Statt abzuwarten, gründeten die beiden Grafikdesigner den Verein Anderes Sehen, um die eklatante Lücke in der Frühförderung blinder Kinder zu schließen. Das Spendenformular von betterplace.org hilft fleißig mit.

Auf der Homepage von Anderes Sehen steht ein Zitat der taubblinden Schriftstellerin Helen Keller: »Während sie einander beipflichteten, dass das nicht möglich sei, war es bereits getan«. Auch Ellen Schweizer und Steffen Zimmermann pflichteten sich zunächst bei, dass es kaum möglich sei, einen Blindenstock für ihre kleine Tochter zu bekommen. Oder ein taktiles Lesebuch. Krankenkassen stellten sich quer, und selbst Blindenverbände konnten nicht helfen. Doch bald darauf war es schon getan. Die beiden Berliner gründeten 2011 den Verein Anderes Sehen, um blinden Kindern endlich frühkindliche Förderung zu ermöglichen.

Beispiel Blindenstock: Wer seinem Kind vor der Einschulung den Umgang mit diesem wichtigen Werkzeug beibringen möchte, muss einen Antrag stellen, der in den meisten Fällen von den Krankenkassen abgelehnt wird. Wer es sich

leisten kann, kauft den Stock für ca. 150 Euro auf eigene Rechnung. Doch Steffen Zimmermann sagt: „Wenn ich etwas zum Besseren verändern kann, dann liegt es in meiner Verantwortung, dies auch zu tun.“ Also schrieb er zusammen mit seiner Freundin Ellen eine Bauanleitung für einen kindgerechten Stock. Beim Selbstbaumodell fallen nur 25 Euro Materialkosten an. 2014 wird Anderes Sehen mit einem eigenen Blindenstock in Serie gehen und ihn an Eltern blinder Kinder verschenken. Der Gratisstock soll Eltern motivieren, ihren Kindern möglichst früh den Umgang mit dieser Verlängerung des wichtigen Tastsinns beizubringen. Denn viele Eltern scheuen sich, ihren Kleinkindern einen Blindenstock an die Hand zu geben – der Stock „outet“ sie als blind.

Doch Blindheit ist kein Grund, sich zu schämen. Ellen und Steffen müssen hier noch viel Überzeugungsarbeit leisten. Ihre Website ist voll von Informationen, Anregungen und Tipps. Unter dem Stichpunkt „Inklusive Kinderparties“ findet man Spiele, bei denen sehende und nicht sehende Kinder gleichermaßen vor Freude rumkreischen. Eltern werden aufgefordert, die Blindheit ihrer Kinder nicht als Manko zu sehen: „Würde man sehende Menschen als behindert bezeichnen, nur weil sie manche Dinge schlechter oder gar nicht können?“, steht unter dem Punkt „Keine-Grenzen-Haltung“.



Den Zahlenflipper gibt's bislang noch nicht zu kaufen, den hat Steffen privat für seine Tochter gebaut. So bekommt sie schon früh eine Vorstellung von Zahlen und einfachem Rechnen. Abgebildet ist die Zahl 782

Links ist visualisiert, wie blinde Menschen die Umwelt wahrnehmen, wenn sie das Klicksonar nutzen. Sie hören erstaunlich viele Details.



Etwa 160 Kinder kommen in Deutschland jedes Jahr blind zur Welt. Für sie und jene, die in jungen Jahren erblinden oder stark sehbehindert sind, gibt es aber kaum taktile Bücher. Bei der Suche nach Büchern für ihre Tochter Julia fanden Steffen und Ellen nur sechs Titel, die längst vergriffen waren. Die Bücher selber zu basteln ist jedoch nicht nur aufwendig, sondern will auch gelernt sein. Wieder einmal war es kurze Zeit später getan, und so bringt Anderes Sehen nun alle drei bis sechs Monate ein neues taktiles Buch für Kleinkinder auf den Buchmarkt. Damit die mit Wollfäden, Wellpappe und Filzstücken aufwendig hergestellten Bücher für alle erschwinglich bleiben, subventioniert sie der Verein mit Spenden. So kostet „Brise im Wind“ nur 34 statt kostendeckender 68 Euro.

Doch nicht nur der Tast-, auch der Hörsinn ist für blinde Menschen besonders wichtig, um sich im Leben zurechtzufinden. Der US-Amerikaner Daniel Kish macht's den Fledermäusen nach und nutzt das sogenannte Klicksonar. Zungenschnalzend geht er durch den Tag und macht sich aus dem Widerhall ein Bild seiner Umwelt. In Deutschland gab es keinen Mobilitätstrainer, der das Klicksonar unterrichten konnte – bis Ellen und Steffen Daniel Kish nach Deutschland holten. In seinem Workshop gab er die Methode an 100 Eltern und Mobilitätstrainer weiter, so dass sich die aktive Echoortung nun auch hierzulande verbreitet. Wie beim Blindenstock ist es auch hier wichtig, dass die Kinder möglichst

früh anfangen, zu trainieren. Denn das Gehirn, in diesem Fall der visuelle Cortex, ist in jungen Jahren besonders flexibel und lernt schneller. Profikicker fahren Rad, spielen Basketball und können bis in eine Entfernung von 200 Metern differenzierte dreidimensionale Bilder ihrer Umgebung „sehen“.

Anderes Sehen strahlt einen enormen Tatendrang aus, eine Art Rastlosigkeit des Mutmachens – es gibt so viel zu tun für blinde Kinder! Angesichts der Fülle von Informationen, Tipps und Anleitungen auf anderes-sehen.de, ist es kaum zu glauben, dass sich Helen Keller und Steffen Zimmermann um die Website und den Verein nur in ihrer Freizeit kümmern. Finanziell bekommen sie für ihre Bücher, Workshops und Verwaltungskosten Unterstützung über das integrierte Spendenformular von betterplace.org. Mehr als 55.000 Euro Spenden sind darüber in den letzten zwei Jahren zusammengekommen, und zumindest Spendenbescheinigungen müssen die beiden nicht mehr selbst ausstellen – das übernimmt betterplace.org.

So ist Anderes Sehen ein Paradebeispiel dafür, wie engagierte Menschen „nebenbei“ die Welt verbessern: Bald können alle blinden Kleinkinder einen kindgerechten Stock, passende Bücher und Training im Klicksonar bekommen. Und wenn Helen und Steffen Grenzen überschreiten und 2014 auch in der Schweiz und Österreich Workshops organisieren, geht das Spendenformular von betterplace.org einfach mit. ■

Ort: **Berlin, Deutschland**

Spenden: **444**

Gesammelte Spenden: **55.482 €**





Klamotten gegen Prostitution

Klamotten gegen Prostitution – Love sells. Nathalie Schaller betreute in Kambodscha ehemalige Zwangsprostituierte. Doch viele der Frauen standen bald wieder auf dem Strich – weil sie keine Ausbildung, keinen Job und kein Selbstwertgefühl hatten. Wie die Juristin das ändern will? Mit einem Mode-Label.



Als Nathalie Schaller 2012 bei einer NGO in Kambodscha arbeitete, war sie genervt: Frauen aus der Zwangsprostitution zu befreien, ist ehrenwert und gut – doch leider nicht viel wert, wenn die meisten Frauen nach einer kurzen Auszeit wieder auf den Strich gehen. „Wenn die Frauen keine Ausbildung und keinen Job bekommen, können sie auch keine Perspektive und kein Selbstwertgefühl entwickeln“, sagt die 30-Jährige. Ohne Selbstwertgefühl fällt es aber schwer, Verantwortung für sich zu übernehmen und aus der Gewohnheit auszubrechen. Weil viele der Frauen noch sehr jung sind (zwischen 18 und 25 Jahren), ist es umso schmerzhafter, die Rückfälle mit ansehen zu müssen.

Um den ehemaligen Prostituierten eine langfristige Perspektive geben zu können, gründete Nathalie zusammen mit ihrem Mann Simon und der Modedesignerin Teresa Göppel die Modemarke Glimpse Clothing. Die Idee: Die Frauen bekommen eine Ausbildung als Näherin und damit auch die Aussicht auf einen Job. Sie nähen Kleidung für sozial bewusste Menschen in Deutschland, die das Social Business in spe über den Klamottenkauf finanzieren. Mit jedem gekauften T-Shirt oder Hemd zeigen sie den Frauen und Mädchen, dass auch ein Leben ohne Prostitution möglich ist.

Hört sich einfach an, ist aber ein langer Weg. Glimpse – der Name spielt auf das Wort Hoffnungsschimmer an – eröffnete 2013 mithilfe von Spenden eine erste Nähwerkstatt in Mumbai. Für den Erfolg des Projektes ist lokales Wissen wichtig, also fragte Glimpse die Chaiim Foundation, ob sie die seelsorgerische Betreuung der Frauen und das Management der Werkstatt

übernehmen würde. Passend: Die Macher der Chaiim Foundation waren früher selbst in der Modebranche tätig. Die NGO zeigte Interesse, verlangte jedoch finanzielle und organisatorische Unterstützung. Glimpse musste die Verantwortung für die Kosten übernehmen und zusichern, die Werkstatt mit ausreichend Aufträgen zu versorgen.

2013 startete die Werkstatt in einem kleinen Haus, das die Chaiim Foundation von der Kirche zur Verfügung gestellt bekommen hat. Dieses Häuschen ist aber schon nach wenigen Wochen aus allen Nähten geplatzt – ein größeres musste her. Also sammelte Glimpse auf betterplace.org Spenden. Sie nahmen an der vorweihnachtlichen Fundraising Challenge (S. 12) teil, trommelten so viele Spender und Spenden zusammen wie möglich und bekamen am Ende für mehr als 700 Euro Spenden noch 500 Euro von Xing dazu. Mittlerweile sind die Frauen mit ihrer Werkstatt in ein neues, größeres Haus umgezogen.

So schaffte es Glimpse, eine Werkstatt für 15 Frauen einzurichten, die dort vier Stunden täglich nähen und nachmittags Mathematik und Englisch lernen – psychologische Betreuung inklusive. Ihr Monatslohn von umgerechnet 150 Euro ermöglicht den Frauen, Geld für Notfälle zu sparen. Denn wohnen und essen können sie kostenlos im Gebäude der Werkstatt.

Die erste Kollektion der nicht zu schicken, aber schönen – casual – Röcke, T-Shirts und Tops ist unter glimpse-clothing.com zu haben. Mit dem Motto „Love Sells“ machen Nathalie und ihre Kollegen deutlich, dass die gute Tat, also der Kauf eines sozialen Kleidungsstückes, das Zeug dazu hat, den kalten Spruch „Sex sells“ zu ersetzen. Denn „Liebe“, so steht es auf der betterplace-Projekt-Seite von Glimpse, „Liebe ist nichts, wofür man sich ausziehen muss, sondern kleidet einen am besten, wenn man sie in aufrichtigen persönlichen Beziehungen erfährt.“

Neben Nathalie, Simon und Theresa, die ehrenamtlich arbeiten, kümmern sich zehn Menschen in Mumbai um die ehemaligen





Ramona leitet die Nähwerkstatt in Mumbai.



Der neue Nähraum – den Spendern sei Dank!



Eva ist im Glimpse-Team für die Betreuung der Werstätten zuständig.

Unten: Schöne Hände bei der Arbeit.



Glimpse

Ort: **Mumbai, Indien**

Spenden: **834**

Gesammelte Spenden: **39.248 €**



Prostituierten. Hinzu kommen Freunde, die für Karma statt Kohle Mode-Fotos schießen, Presetexte schreiben oder an der Website basteln. Der hohe Personalaufwand und das Wachstum von Glimpse erfordern jedoch bald auch hier in Deutschland eine Vollzeitstelle. Zumal Glimpse auch hier eine Werkstatt eröffnen möchte. „Es gibt auch hier enormen Bedarf an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Frauen, die unfreiwillig in der Prostitution gelandet sind“, sagt Nathalie.

Das oberste Ziel, Frauen eine langfristige Alternative zur Prostitution zu geben, versucht Glimpse über den Verkauf seiner Kollektionen zu erreichen – die neue ist bereits in Arbeit. Doch bis Nathalie, Simon und Theresa mit Glimpse auch finanziell unabhängig sind, sammeln sie noch Spenden. Doch gerade weil hier jeder Euro eine Investition in die Unabhängigkeit ist, macht es umso mehr Spaß, auf den großen grünen Spenden-Button zu klicken. ■

A satellite image of a typhoon, Haiyan, over the Philippines. The typhoon is a large, circular storm system with a distinct eye and spiral cloud bands. The landmasses of the Philippines and parts of Southeast Asia are visible, with the typhoon's eye positioned over the central Philippines. The surrounding ocean is dark, and the clouds are bright white and grey.

Katastrophen-Internet

Das Beispiel des Sturms Haiyan zeigt: Im Falle einer Katastrophe kann man nirgends schneller helfen und spenden als auf einer Online-Spendenplattform wie betterplace.org. Transparenz und Feedback in Echtzeit inklusive.

Die meisten Naturkatastrophen überraschen die Menschen ohne Vorwarnung: Es bleibt keine Zeit, sich vor einem Erdbeben oder Tsunami in Sicherheit zu bringen. Beim Taifun Haiyan, der am 7. November 2013 über die Philippinen zog, war das anders. Bereits Tage vorher warnten die Wetterdienste vor diesem verheerenden Sturm. Auch im betterplace.org-Büro in Berlin beobachteten wir die Entwicklung mit Sorge. Täglich steigerte Haiyan seine Windstärke,

und die Bedrohung für die Bevölkerung vor Ort wuchs. Als Haiyan die Philippinen erreichte, verwüstete er Teile des Landes mit einer nie da gewesenen Wucht: Die Stadt Guiuan radierte der Taifun nahezu aus. In den Provinzen Leyte und Samar machte er etwa 4,3 Millionen Menschen obdachlos. Warnungen und Vorsichtsmaßnahmen fegte er hinweg. Über 5.000 Menschen starben.

Beinahe zeitgleich lief die internationale Hilfsmaschinerie an. Zahlreiche Hilfsorganisationen >



hatten bereits vorsorglich Hilfsmannschaften und Material in die Nachbarländer gebracht. Doch durch die völlig zerstörte Infrastruktur im Katastrophengebiet dauerte es Tage, bis die ersten Helfer vor Ort waren und das gesamte Ausmaß der Verwüstungen bekannt wurde. Viele Organisationen, mit denen betterplace.org bereits seit Jahren zusammenarbeitet, hatten zu diesem Zeitpunkt bereits ein Hilfsprojekt auf unserer Plattform registriert und baten um Unterstützung.

Ab Montag, den 10. November, drei Tage nach Haiyan, trafen wir uns im betterplace.org-Büro mehrmals täglich zu Sondersitzungen. Oberstes Ziel: so schnell wie möglich Spenden für die Hilfseinsätze vor Ort zu generieren. Wir mussten umfangreiches Informationsmaterial von den Hilfsorganisationen besorgen, Multiplikatoren wie Medien und Unternehmen kontaktieren und potenzielle Spender ansprechen. To-do-Listen wurden erstellt, Tausende E-Mails verschickt, die Telefondrähte liefen heiß. Mitarbeiter, die im Urlaub oder auf Dienstreise waren, schalteten sich per Skype-Konferenz aus Wien und Dänemark dazu.

Derweil stellten unsere Programmierer eine Haiyan-Sonderseite online. Organisationen wie CARE oder Save The Children lieferten aktuelles Bild- und Textmaterial aus dem Katastrophengebiet, während Firmen wie Payback, Vodafone oder SAP bereits ihre Mitarbeiter und Kunden zum Spenden für die Opfer aufriefen. Zusammen mit den direkt von betterplace.org platzierten Aufrufen kamen so in kürzester Zeit über

750.000 € Spenden zusammen. Damit konnten Tausende Lebensmittel- und Hygiene-Pakete ins Land gebracht werden, die Partnerorganisationen wie Aktion Deutschland Hilft verteilten. Die Organisation I.S.A.R. Germany konnte so ein komplettes Feldlazarett in der Stadt Pablo realisieren und Opfer von Haiyan medizinisch versorgen.

Neben den traditionellen Formen der Katastrophenhilfe engagierten sich die Menschen auf betterplace.org auch sehr persönlich. Drei deutsche Urlauber, die während des Taifuns auf den Philippinen waren, sammelten mit ihren Freunden über 20.000 €, um direkt vor Ort Baumaterial zur Reparatur der beschädigten Häuser zu finanzieren. Über den Kurznachrichtendienst twitter sammelten Nutzer Tausende Euro, um Überlebenskiten der Organisation Shelterbox ins Katastrophengebiet senden zu können.

Und während die Spenden noch flossen, kümmerte sich das betterplace.org-Team bereits um Berichte von vor Ort, die zeigten, wie die Spenden konkret eingesetzt werden. Denn Transparenz ist auch im Katastrophenfall ein hohes Gut. Dabei spielt das Medium Internet durchaus eine Vorreiterrolle: Nicht nur können Spender über das Netz in Sekundenschnelle helfen, auch Feedback ist beinahe in Echtzeit vorhanden. betterplace.org verbessert die entsprechenden Prozesse ständig weiter und bezieht Hilfsorganisationen, beteiligte Unternehmen und Spender mit ein. So wollen wir sicherstellen, dass auch bei einer kommenden Katastrophe die Helfer vor Ort schnellstmöglich mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet werden können. ■



Schmerzen für Gambia: Der Ultra-Iron.

Bei Piloten von Überfliegern zu sprechen scheint zwar etwas platt, ist aber in Anbetracht von 741,4 zurückgelegten Kilometern durchaus angebracht. Diese Strecke, die etwa der Entfernung von Berlin nach Brüssel entspricht, haben die beiden Lufthansa-Piloten Lars und Sebastian nicht etwa mit dem Flugzeug bewältigt. Laufend, schwimmend und radelnd ging es für die beiden „Hobysportler“ beim Ironman bzw. Ultraman Ende 2013 über Hawaii, durch die Wellen, gegen den Wind und unter der gleißenden Sonne.

Am Ende der Schinderei stehen weit mehr als nur geschwollene Füße und großer Respekt. Lars und Sebastian ist es gelungen, sage und schreibe 38.666 € zu sammeln. Unterstützt von der HelpAlliance, einer von Mitarbeitern der Lufthansa initiierten Hilfsorganisation, haben die beiden vor ihrer Spendenaktion ein spannendes Projekt in Afrika kontaktiert. Und dann hieß es: trainieren, trainieren, sich aufraffen und weiter trainieren. Dank des spannenden Blogs haben die Spender die Schmerzen fast in ihren eigenen Muskeln gespürt.

Doch es waren gute Schmerzen! Denn die Bewohner des Dorfes Chamen in Gambia freuen sich über ein solarbetriebenes Bewässerungssystem, das mit den Spenden finanziert wurde. Es gibt doch viel sinnvollere Dinge, als unter sengender Sonne Wasser zu schleppen. Schulbücher lesen zum Beispiel. Und wenn jemand nachempfinden kann, wie anstrengend Sonne und Wasser sein können, dann wohl die Ultra-Ironmänner Sebastian und Lars.



Beim Barte! Rasieren für Wirbelsturmopfer.

M

aks wollte nicht Laufen. Er wollte nicht schwimmen und auch radfahren wollte er nicht. Trotzdem war er fest entschlossen, den Menschen, deren Häuser der Wirbelsturm Haiyan hinweggefegt hat, zu helfen. Und er wusste, dass er dafür etwas opfern muss: seinen Bart.

Mit seinem Bart hatte Maks schon so einiges durchgemacht. Einerseits kassierte er beim Yoga im Berliner SoHo House immer wieder Schulterklopper für seine prachtvolle Gesichtfrisur und High-Fives wildfremder Männer. Andererseits nahmen Kinder bei seinem Anblick Reißaus, seine Nachbarn hielten ihn für potentiell militant, und bei seiner Einreise aus Indien musste er am Münchner Flughafen blankziehen.

Deshalb stellte er die alles entscheidende Frage: Bart dran lassen oder Bart ab? Bei seiner Spendenaktion sollte die Summe entscheiden. Wenn seine Freunde und Kollegen 1.000 € für die Menschen auf den Philippinen zusammenbekommen, würde sein Rasierer ein Comeback feiern. Als Bonus sollte ihn sogar sein kleiner Neffe „mit verbundenen Augen und schwachem Akku rasieren“.

Obwohl am Ende „nur“ 856 € zusammenkamen, rasierte Maks seinen Bart ab. Mehr noch: Er verdoppelte die Summe! Damit war seine Aktion „Bart für Brot“ ein großer Erfolg – für die verschreckten Kinder in Berlin aber vor allem für die auf den Philippinen.



„Ich habe die Welt auf einmal mit anderen Augen gesehen.“



S

ie war grad 20 geworden, als sich ihre Sicht der Dinge veränderte. Julie arbeitete in einem Waisenheim in Indien. Im „Luisana Home“ wohnte sie zusammen mit 25 Mädchen, die sie stets auf Trab hielten. Julie half den Kindern beim Waschen, Essen und Lernen. Besonders lag ihr der Englischunterricht am Herzen, denn sie ist davon überzeugt, dass eine gute Ausbildung Voraussetzung für eine bessere Zukunft der Kinder ist. Auch deshalb wollte sie die Kinder nicht einfach so zurücklassen, als sie nach Deutschland heimflog. Da sie dort ohnehin alles hatte, was man so braucht oder nicht braucht, nutzte sie ihren 20. Geburtstag kurzerhand für eine Spendenaktion.

Julie folgte damit einer kleinen Familientradition. Bereits zu unterschiedlichen Anlässen hatte ihre Familie Spendenaktionen gestartet, etwa zum Geburtstag des Vaters oder zur Beerdigung des Großvaters. Weit weg in Indien bot die Online-Spendenaktion zudem die beste Möglichkeit, das Geld schnell aus Deutschland zum Projekt vor Ort zu schicken. Mit tollen Bildern zeigte Julie ihren Freunden und der Familie, wie sehr ihr die Kinder in dem Waisenhaus ans Herz gewachsen waren. So übertraf sie ihr ursprüngliches Ziel von 500 € in Windeseile. Es wurden bald 1.000 €, 1.200 und am Ende gar über 1.400 €.

Das Geld reichte damit für ein großes Projekt: Das Waisenhaus bekam ein eigenes Labor. Denn so ein Labor erweckt die graue Theorie zum Leben. In Experimenten können die Kinder beobachten, wie Pflanzen wachsen oder Wasser scheinbar spielend leicht seinen Zustand wechselt. Da staunen die Kinder und sehen die Welt von nun an auch mit anderen Augen.



Lagebericht 2013

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin

Zweck der Gesellschaft ist das nationale und internationale Einwerben von Spenden und Schenkungen (Beschaffung von Mitteln) – in Form von Geld-, Sach- oder Arbeitsleistungen – zur Finanzierung mildtätiger und gemeinnütziger Projekte im In- und Ausland. Die Mittelbeschaffung/Förderung kann die in § 52 Abs. 2 Satz 1 Nummern 1 bis 22, 24 und 25 AO genannten Zwecke sowie §§ 53 und 54 der Abgabenordnung umfassen.

I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. Aufbau

Die gut.org gAG ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (§§ 51 ff. AO) verfolgt.

Zur Verwirklichung des Satzungszwecks betreibt die Gesellschaft die Internetplattform www.betterplace.org, die Dritten die Finanzierung mildtätiger und gemeinnütziger Projekte erleichtern und die Kommunikation der Projektfortschritte zwischen allen Beteiligten unterstützen soll. Darüber hinaus stellt die gut.org gAG die Internetplattform für Geldzuwendungen (Schenkungen) für im Sinne des deutschen Steuerrechts nicht als gemeinnützig anerkannte Projekte zur Verfügung. Derartige Zuwendungen werden von der gut.org gAG treuhänderisch verwaltet. Die Nutzung der Spendenplattform ist kostenlos. Das Geschäftsmodell der gut.org gAG beinhaltet die 100-prozentige Weiterleitung der vereinnahmten Spenden entsprechend ihrer Zweckbestimmung an andere inländische steuerbegünstigte Körperschaften oder inländische Körperschaften des öffentlichen Rechts. Sie verzichtet auf die Anrechnung von Verwaltungsaufwendungen und trägt sämtliche Transaktionsgebühren.

Die Finanzierung des Overheads erfolgt durch Mitspenden, durch die Erbringung von Dienstleistungen, aus Erträgen der Vermögensverwaltung sowie durch private und institutionelle Förderer. Aus unserem Selbstverständnis als Sozialunternehmen heraus streben wir für alle unsere Aktivitäten eine nachhaltige Kostendeckung und Refinanzierung aus eigener Kraft an. So kann es vorkommen, dass Ideen und Konzepte, die einen besonderen gesellschaftlichen Nutzen versprechen, jedoch hohe Anfangsinvestitionen erfordern, bis zur Herstellung einer Finanzierungsbasis zurückgestellt werden müssen.

2. Darstellung und Erläuterung des internen Kontrollsystems

Das Geschäftsmodell der gut.org gAG erfordert den Betrieb einer Spendenbuchhaltung als Nebenbuchhaltung zur Hauptbuchhaltung. Die im Jahr 2010 eigens entwickelte und im Jahr 2011 im Rahmen einer externen IT-Systemprüfung von der RBS RoeverBroennerSusat Consulting GmbH (vormals: RÖVERBRÖNNER Consulting GmbH) geprüfte Spendenbuchhaltung erlaubt uns die ordnungsgemäße, transparente und vollautomatische Buchung aller Zahlungstransaktionen (Zuwendungen) in Echtzeit und ermöglicht den Abgleich der Zuwendungszusage mit dem zugehörigen Geldeingang auf den relevanten Bankkonten (Mittelherkunft) einerseits als auch die Darstellung der Auszahlung (Mittelverwendung) andererseits. Stornierungen von Zahlungszusagen und ähnliche Geschäftsvorfälle werden über die Spendenbuchhaltung nach Integration des Auszahlungsprotokolls vollumfänglich abgebildet. Die Spendenbuchhaltung folgt stringent dem Prinzip der doppelten Buchführung. Die Ordnungsmäßigkeit der Prozesse wird durch eine Berechtigungskonzeption, LogFile-Funktionalitäten und Anwendungskontrollen sichergestellt. Sie wird kontinuierlich optimiert und an sich ändernde rechtliche und prozessuale Rahmenbedingungen angepasst. Die Spendenbuchhaltung hat sich als maßgebliches System (Nebenbuchhaltung) innerhalb der Finanzbuchhaltung der Gesellschaft etabliert. Die Dokumentation der Verfahrensabläufe der Spendenbuchhaltung ist in einem umfangreichen internen Regelungsbandbuch der Gesellschaft festgehalten.

3. Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft wird von der steigenden gesellschaftlichen Akzeptanz des Internets sowohl als effizientes Kommunikations- als auch als Medium zur Abwicklung von Finanztransaktionen positiv beeinflusst. Die strategische und operative Ausrichtung der Gesellschaft orientiert sich an den Entwicklungen der nationalen und internationalen Spendenmärkte. Dies bedeutet sowohl die kontinuierliche Bereitstellung effizienter Online-Spendensammelwerkzeuge für Tausende steuerbegünstigte Körperschaften als auch die schnelle Mobilisierung von Unterstützern mithilfe des Internets bei großen Katastrophen – weltweit. So schaffen wir einerseits fortwährend Zugang zu einer Vielzahl potentieller Unterstützer und fokussieren andererseits die Hilfsbereitschaft der Menschen auf einzelne, klar definierte Brennpunkte und ermöglichen damit schnelle, transparente und effiziente Hilfe. Das ist der Anspruch und Rahmen, in dem wir uns bewegen.

Das Jahr 2013 war in etlichen Regionen dieser Welt nicht weniger katastrophal als die Vorjahre. Zwei Katastrophen standen jedoch im Mittelpunkt der medialen Berichterstattung. Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung war auf das Hochwasser von Donau, Elbe und Saale im Sommer, das Zehntausende Häuser und Straßen im Süden und Osten Deutschlands in Mitleidenschaft zog, sowie auf die Folgen des verheerenden Taifuns Haiyan mit mehr als 5.000 Todesopfern und vier Millionen Obdachlosen auf den Philippinen im November fokussiert.

Der deutsche Spendenmarkt ist geprägt durch ein seit Jahren stagnierendes, bestenfalls nur marginal wachsendes Spendenvolumen. Das Jahr 2013 war allerdings ein Rekordjahr. Nie zuvor wurde derart viel in Deutschland gespendet. Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung für die Opfer der Flutkatastrophe und des Taifuns Haiyan ist ausschlaggebend für den Anstieg um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dennoch werben immer mehr gemeinnützige Organisationen, Stiftungen und Körperschaften des öffentlichen Rechts um die Aufmerksamkeit von Bestands-, aber auch Neuspender. Letztere Zahl nahm zuletzt wieder leicht zu. Neuspender werden zunehmend online gewonnen. Der Anteil des Internets an den Einstiegsmedien stieg im

Vergleich zu anderen Medien überproportional. Auch das online vereinnahmte Spendenvolumen wächst, analog zum angelsächsischen Raum, in Deutschland stärker als der Gesamtmarkt. Der Trend hin zur internetgestützten Spendenakquise ist ungebrochen.

Nach wie vor ist Transparenz ein wichtiges Thema im deutschen Spendenmarkt. Zu Recht fordern Spender mehr Transparenz bei der Mittelverwendung. Organisationen kommen diesem Bedürfnis effizient nach, indem sie das Internet verstärkt als virtuelles Schaufenster zur Bereitstellung von Informationen, Geschichten und Hintergründen und zum Fundraising nutzen. Dies wirkt sich positiv auf die Glaubwürdigkeit des gesamten sozialen Sektors aus und ist umso wichtiger, da diverse Spendenskandale in der Vergangenheit die Glaubwürdigkeit des Sektors nachhaltig beeinträchtigten. Das Internet beschleunigt den Prozess der Vertrauensbildung. Dennoch bedarf es einer fortlaufenden, medienübergreifenden Adressierung dieser Thematik durch Organisationen und nicht zuletzt durch die Politik.

Die gut.org gAG reagiert auf die genannten Rahmenbedingungen mit einem stetig wachsenden Angebot an Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten. Mit der Spendenplattform betterplace.org bietet sie sozialen Projekten Sichtbarkeit. betterplace.org spricht eine junge, internetaffine Zielgruppe an. Im Mittelpunkt steht die transparente Kommunikation zwischen Projektverantwortlichen und Unterstützern sowie das „Web of Trust“: ein Vertrauensnetzwerk, das nach und nach jedes Projekt auf unserer Plattform umgibt und dabei verschiedene Menschen und Dokumente abbildet, die das entsprechende Projekt bewerten.

betterplace.org

Der Wachstumstrend von betterplace.org entwickelte sich im Berichtsjahr durchweg positiv und überstieg unsere Erwartungen. In der Weihnachtszeit, der traditionellen Spendenzeit, zog die Spendenbereitschaft der Bevölkerung erwartungsgemäß spürbar an.

Im Jahr 2013 konnten über alle Spendenkanäle wie die betterplace.org-Plattform, die

1 Deutscher Spendenrat e.V. 2014 | Bilanz des Helfens

2 Deutscher Spendenrat e.V. 2013 | Bilanz des Helfens

PAYBACK Spendenwelt und die Regionalzeitungspartner T€ 4.892,9 für gemeinnützige und mildtätige Projekte eingeworben werden. An die Trägerorganisationen der Projekte wurden im Berichtsjahr T€ 3.577,7 bereits ausgezahlt. Die nachfolgende Übersicht zeigt das Spendenvolumen im Berichtsjahr. Die zugeflossenen und abgeflossenen Projekt- und Treuhandspenden setzen sich wie folgt zusammen:

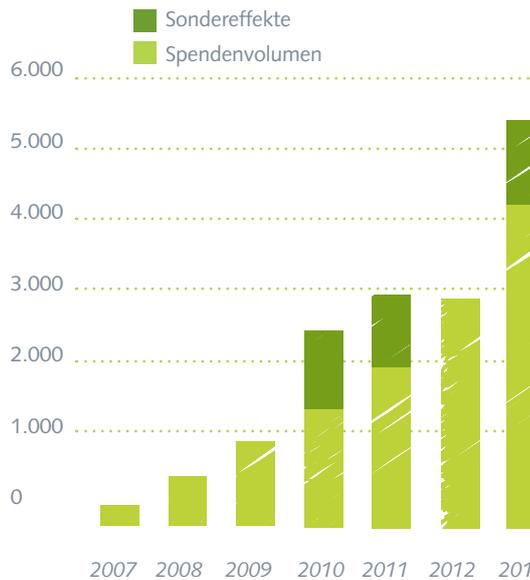
Zum Stichtag 31.12.

2013 (T€)	2012 (T€)	Veränderung
<i>Erhaltene Spenden für Projekte</i> 4.892,9	2.301,1	112,6 %
<i>Hingegebene Spenden für Projekte</i> 3.577,7	2.109,5	69,6 %
<i>Erhaltene Treuhandzuwendungen für Projekte</i> 389,0	378,8	2,7 %
<i>Hingegebene Treuhandzuwendungen für Projekte</i> 350,6	264,0	32,8 %

Der durch die Weihnachtszeit saisonbedingte sowie im Berichtsjahr katastrophengebunden Anstieg des Spendenvolumens im vierten Quartal, im Zusammenhang mit dem zeitlichen Versatz bis zur Weiterleitung der vereinnahmten Spenden, führt zu einer hohen Differenz zwischen erhaltenen Spenden für Projekte und der Weiterleitung selbiger an die Projekte zum Bilanzstichtag. Die Weiterleitung an die Projekte erfolgte mehrheitlich im ersten Quartal des Folgejahres.

Seit dem Start der Spendenplattform betterplace.org konnten insgesamt T€ 14.672,9 Zuwendungen für Projekte gesammelt werden. 2013 konnten wir das akquirierte Projektspendenvolumen (inkl. Treuhandzuwendungen für Projekte), bereinigt um Sondereffekte (v. a. Katastrophen in Höhe von T€ 1.161,2), um 53,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern.

Spendenvolumen in den Jahren 2007 – 2013 (T€)
(Projektspenden und Treuhandzuwendungen)

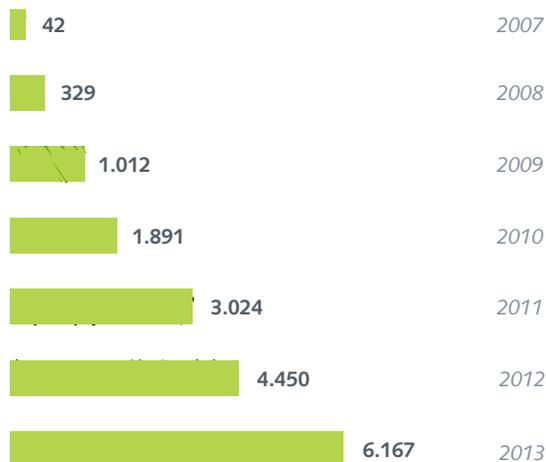


Spendenvolumen in den Jahren 2007 – 2013

Die Zunahme des Spendenvolumens in der Hauptspendenzeit rund um Weihnachten fiel trotz der zeitlichen Nähe zur Katastrophe auf den Philippinen mit 60,1 Prozent Wachstum im Vorjahresvergleich erfreulich hoch aus.

Bis zum Jahresende 2013 erhielten 6.167 Projekte aus über 140 Ländern über betterplace.org Unterstützung in Form von Geld- oder Zeitspenden. Das entspricht einer Steigerung um 39 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Registrierte, bespendete Projekte
2007 – 2013 (kumuliert)

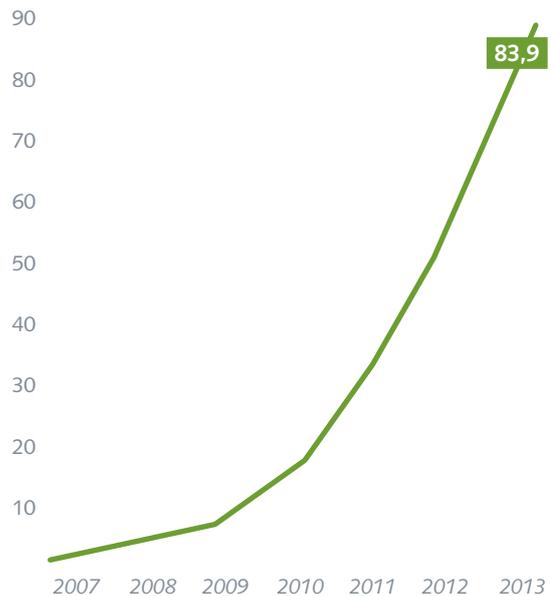


Registrierte, bespendete Projekte 2007 – 2013

Entwicklung der Anzahl der Spender 2007 – 2013

Bei der Zahl der Spender verzeichneten wir im Jahr 2013 eine Steigerung um rund 67 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 83.851. Registrierte Mitglieder auf betterplace.org stehen seit dem ersten Quartal des Berichtsjahres nicht mehr im Fokus unserer Spender-zentrierten Aktivitäten. Nach nun mehrjähriger Erfahrung sind wir überzeugt, dass die Registrierung als Mitglied keinen signifikanten Mehrwert für die Spenden sammelnden Organisationen und für die Spender selbst generiert. Im Zuge dessen haben wir den Spendenprozess optimiert und können durch weitere technische Anpassungen nun auch den gleichen Funktionsumfang den nicht registrierten Nutzern zur Verfügung stellen. Die Entwicklung der Anzahl der Spender auf betterplace.org unabhängig von einer etwaigen Registrierung als Mitglied ist durchweg erfreulich und zeigt, dass wir mit unseren technischen Anpassungen auf dem richtigen Weg sind³.

Entwicklung der Anzahl der Spender (in Tausend) 2007 – 2013 (kumuliert)



Kooperationen mit Unternehmenspartnern

Die PAYBACK Spendenwelt hat sich im Berichtsjahr erneut als guter Spendenkanal und Multiplikator erwiesen. T€ 834,1 (Vorjahr: T€ 263,0), das entspricht 83,4 Millionen PAYBACK-Punkten, konnten für gemeinnützige Projekte gesammelt werden – ein Anstieg im Vorjahresvergleich um über 200 Prozent. Abermals zeigt sich, dass derartige Kooperationen in Katastrophenfällen durch die gezielte Ansprache potenzieller Spender in Verbindung mit der medialen Begleitung der Katastrophen sowie der enormen Reichweite der PAYBACK Spendenwelt absolut wirksam sind.

Ein weiterer Weg, Multiplikatoren an betterplace.org zu binden, ist die Kooperation der gut.org gAG und der betterplace Solutions GmbH mit regionalen Tageszeitungen, wie z.B. die Plattform „Meine Hilfe zählt“ und die im Berichtsjahr neu angeschlossene Plattform „Unsere Hilfe zählt“. Beide Plattformen sind in die jeweilige Online-Präsenz der Tageszeitungen eingebunden und stellen zahlreiche Projekte aus der jeweiligen Region vor. Die redaktionelle Begleitung von Projekten in den

Tageszeitungen erzeugt medienübergreifende Aufmerksamkeit und generiert Synergieeffekte, sodass wir im Vorjahresvergleich ein Wachstum von über 100 Prozent über diesen Kanal realisiert haben. Im Jahr 2013 konnten T€ 464,5 (Vorjahr: T€ 214,0) für regionale Projekte eingeworben werden.

Zeitspenden und mobile Version

Ein weiterer vielversprechender Kanal für bürgerschaftliches Engagement, das Zeitspenden, wurde in Verbindung mit der fortlaufenden Optimierung der mobilen Version von betterplace.org im Rahmen einer strategischen Kooperation mit einem namhaften Mobilfunkanbieter ausgebaut. Die Ausspielung von Zeitspenden und Geldspenden über mobile Kanäle ist nach wie vor international einzigartig. Wir sind überzeugt, dass der Einsatz neuer Technologien in Verbindung mit einer innovativen, einfachen und emotionalen Darstellung von Inhalten die notwendige Nähe zum Nutzer herstellt. Die Vermittlung von Zeitspenden, dem klassischen Ehrenamt, wird damit wirkungsvoller.

3 Die Darstellung weicht vom letztjährigen Lagebericht insofern ab, als dass hier die Anzahl der Spender, unabhängig von einer etwaigen Registrierung auf betterplace.org, dargestellt wird. Im Lagebericht 2012 bildete das Diagramm die Anzahl der registrierten Spender ab.

Regionalisierung

Im Jahr 2012 starteten wir mit berlin.betterplace.org als Pilotprojekt unser erstes Städteportal. Unsere Vermutung, dass soziales Engagement zu einem Großteil lokal stattfindet, wurde im ersten vollen Jahr des Bestehens des Städteportals bestätigt. Im Berichtsjahr wurden über berlin.betterplace.org über T€ 500,0 eingeworben. Die im Berichtsjahr angestoßene Kooperation mit einem auf lokale Außenwerbung spezialisierten Unternehmen schafft über eine fortlaufende Kampagne mit großformatigen Plakaten in ganz Berlin Aufmerksamkeit für Berliner Projekte.

Diesen Erfolg aufgreifend, konnten wir in Hamburg, Köln, Wiesbaden und Düsseldorf weitere Städteportale in Beta-Versionen starten. Beispielsweise vereinnahmten wir bereits in den ersten fünf Monaten nach Launch des Städteportals hamburg.betterplace.org rund T€ 170,0 für Hamburger Projekte.

Mit den Städteportalen von betterplace.org schaffen wir Angebote auf regionaler Ebene. Multiplikatoren-Effekte erhoffen wir uns über die Zusammenarbeit mit lokal verankerten Unternehmen, denn gesellschaftliches Unternehmensengagement entfaltet auf regionaler bzw. lokaler Ebene ein höheres Maß an Nachhaltigkeit für alle Beteiligten. Eine wichtige Rolle kommt dabei unseren ehrenamtlichen Städtebotschaftern zu, die lokale soziale Projekte und Initiativen auf ihrem Weg ins Internet beraten und begleiten.

betterplace lab

Das betterplace lab erforscht digitale Innovationen, damit Menschen, Organisationen und Unternehmen des sozialen Sektors wirksamer arbeiten können. Als Forschungsabteilung der gut.org gAG und als Vorreiter für digital-soziale Themen trägt das betterplace lab zusätzlich zu unserer Kompetenz und Reputation bei.

2013 hat das betterplace lab zwölf weitere Trends und über 100 neue Fallbeispiele im Rahmen der Trendreport-Plattform herausgebracht. Parallel erschien die zweite Ausgabe des gedruckten Trendreports. Um die erhöhte Nachfrage befriedigen zu können, druckten wir das Buch in einer Auflage von 3.000 Stück (Vorjahr: 2.000). Dank der Kooperation mit verschiedenen Partnern konnten wir den Trendreport kostenlos an Hunderte Stiftungen und NGOs und viele andere Interessierte versenden.

Ebenfalls zum zweiten Mal veranstalteten wir das labtogether. Die Konferenz über digital-soziale Trends und Themen wuchs auf 160 Teilnehmer an (Vorjahr: 120), 14 Redner bereicherten den Nachmittag in der Kunsthalle Platoon in Berlin.

Oft war das betterplace lab auch selbst zu Gast, etwa als Redner auf dem TEDx Salon, dem Vision Summit, der Webinale und der reCampaign. Die Gründerin des betterplace lab, Dr. Joana Breidenbach, trug unsere Themen als Rednerin darüber hinaus bis ins Bundeskanzleramt.

Zum Standardwerk für NGOs hat sich der Leitfaden „Internet für NGOs“ entwickelt, den wir bereits zum dritten Mal herausgegeben haben. Dank eines großen Partners aus der Softwarebranche konnten wir den Leitfaden gratis verschicken und so noch mehr soziale Organisationen an unserem Wissen teilhaben lassen – damit sie getreu unserer Mission wirksamer arbeiten können. 1.400-mal wurde die Broschüre nachgefragt.

Außerdem: 300 Organisationen beantworteten unsere Fragen zu „NGOs im Netz“ und trugen so zur gleichnamigen Studie bzw. Grundlagenforschung bei. Unsere jährlichen Analysen zum deutschen Spendenmarkt sind nach wie vor ein Klassiker, und mittlerweile machen 15 Organisationen beim NGO-Meter mit (Vorjahr: 12). Das exklusive Benchmarking zieht nach wie vor viel Aufmerksamkeit auf sich.

gut.org gAG

Die gut.org gAG ist das Fundament für unsere vielfältigen aktuellen und zukünftigen Aktivitäten. Die Leitung der Gesellschaft wurde im Rahmen einer Aufsichtsratssitzung im April mit der Bestellung von Herrn Alexander Tillack zum Vorstand für den Bereich Finanzen und Recht, vormals kaufmännischer Leiter der Gesellschaft, und durch die Bestellung von Herrn Christian Kraus, der zu Beginn des Jahres für die Position des Leiters des operativen Geschäfts (COO) gewonnen werden konnte, verstärkt. Mit dieser Stärkung des Vorstands stellt sich die Gesellschaft auf die zukünftige Aufgabenverteilung im Vorstand ein, da der Vorstandsvorsitzende Till Behnke zum Jahresende aus dem operativen Geschäft ausgeschieden ist. Herr Behnke bleibt der Gesellschaft als Vorsitzender des Beirats erhalten und übernimmt damit die Rolle eines strategischen Beraters. Wir fühlen uns damit sehr gut für alle zukünftigen Herausforderungen aufgestellt.

Der Fokus unserer Aktivitäten im Berichtsjahr lag auf der Optimierung der Prozesse für Projekte und Organisationen, die betterplace.org mehr denn je als Fundraising-Werkzeug annehmen. Darüber hinaus entwickelten wir neue Funktionalitäten, die es Unternehmen ermöglichen, ihr soziales Engagement öffentlichkeitswirksam darzustellen. Getätigte Weiterentwicklungen an der mobilen Version von betterplace.org trugen schon im Berichtsjahr Früchte und resultierten in einer steigenden Nutzung des mobilen Kanals, der unser Angebot konsequent und zeitgemäß abrundet.

Seit nunmehr drei Jahren finanzieren wir uns weitgehend aus operativen Erlösen. Auch im Berichtsjahr konnten wir unserem Anspruch der Refinanzierung aus eigener Kraft nachkommen. Hierfür wurden und werden Einkommensströme ausgebaut und neue entwickelt. Die kostenlose Nutzung von betterplace.org für viele Tausend kleinere Initiativen können wir dadurch realisieren, dass große Organisationen bereit sind, für Mehrwertdienstleistungen, etwa ein umfangreiches Reporting oder eine umfassendere individuelle Betreuung, Vergütungen zu entrichten.

Wesentliche Einkommensströme resultieren zudem aus der Erbringung von Sponsoring-Leistungen sowie der Gewährung von Nutzungsrechten an Unternehmenspartner im Rahmen der Regionalisierung und der mobilen Version von betterplace.org.

Ein weiterer vielversprechender Erlös kanal ist die Internationalisierung der Plattform. Diese treiben wir in Kooperation mit lokalen Partnern in den jeweiligen Ländern voran. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern ist jedoch mit Risiken behaftet. Das zeigte sich im Berichtsjahr beim Internationalisierungsprojekt mit einer norwegischen Stiftung. Das Projekt konnte nicht zum Erfolg geführt werden. Sowohl personelle als auch finanzielle Unwägbarkeiten seitens unserer norwegischen Partner führten dazu, dass wir einerseits schon im April sämtliche Aktivitäten an der norwegischen Plattform einstellen mussten und andererseits im Rahmen des Jahresabschlusses Einzelwertberichtigungen auf die Forderungen vornehmen mussten.

Im Sommer konnten wir jedoch einen großen international agierenden Mobilfunkanbieter gewinnen, der eine langfristige Zusammenarbeit mit der gut.org gAG anstrebt und schon im Berichtsjahr für wesentliche Einkommensströme im Zuge von Konzeptarbeiten und durch die Lizenzierung des Trendreports verantwortlich zeichnete. In Zukunft werden in Südamerika Länderplattformen auf Basis der betterplace-Infrastruktur Projekten vor Ort bei der Finanzierung helfen. Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser strategischen Partnerschaft einen weiteren Meilenstein in Hinblick auf eine nachhaltige Finanzierung der Gesellschaft erreicht haben. Der Einnahmefall aus dem Projekt mit der norwegischen Stiftung konnte so kompensiert werden.

Einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung unserer Gesellschaft leistete auch in diesem Jahr unsere Tochtergesellschaft, die betterplace Solutions GmbH, die im Berichtsjahr erneut ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielte.

Insgesamt hat sich die Geschäftslage der Gesellschaft weiter positiv entwickelt. Mit unseren sich ergänzenden Aktivitäten in den Bereichen

betterplace.org und betterplace lab sowie dem bei unseren aktiven Aktionären und Beiräten gebündelten Know-how ist die gut.org gAG sowohl für die Realisierung der gesetzten Ziele als auch für zukünftige Herausforderungen sehr gut gerüstet.

II. Wirtschaftsbericht

1. Ertragslage

1.1. Bereich Projektspenden

Der Bereich Projektspenden gibt die originäre Mittelbeschaffungsaktivität der gut.org gAG wieder, nämlich Spenden für steuerbegünstigte Projekte zu vereinnahmen und entsprechend ihrer Zweckbestimmung an inländische steuerbegünstigte Körperschaften oder inländische Körperschaften des öffentlichen Rechts weiterzuleiten. Entsprechend ihrem Geschäftsmodell leitet die gut.org gAG 100 Prozent aller Spenden ohne Abzüge an die jeweiligen Körperschaften weiter. Die Darstellung des Bereichs „Projektspenden“ erfolgt losgelöst von dem Bereich „Verwaltung“, der die Aktivitäten zur operativen Führung der Gesellschaft und zur Umsetzung der satzungsgemäßen Zwecke umfasst.

Die Spendeneinnahmen (exkl. Treuhandzuwendungen für Projekte) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 2.591,8 auf T€ 4.892,9 erhöht. Nach Bereinigung des Spendenvolumens im Berichtszeitraum um Sondereffekte (T€ 1.161,2), resultierend aus den beiden Großkatastrophen (Flutkatastrophe in Deutschland und Taifun Haiyan auf den Philippinen), verzeichnete die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Einnahmewachstum um T€ 1.430,6 im Vergleich zum Vorjahr. Das entspricht einer Steigerung um 62,2 Prozent.

Der Spendenverbrauch wird in Höhe von T€ 3.577,7 (Vorjahr: T€ 2.109,5) ausgewiesen. Im Vorjahresvergleich wurden im Berichtsjahr insgesamt T€ 1.468,2 mehr Spenden an gemeinnützige Projekte ausgezahlt. Der Anstieg des Spendenverbrauchs ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Spendeneinnahmen im Berichtsjahr zurückzuführen.

Der sowohl saisonbedingte als auch im Berichtsjahr katastrophengebundene Anstieg des Spendenvolumens im vierten Quartal, im Zusammenhang mit dem zeitlichen Versatz bis zur Zweckzuführung der vereinnahmten Spenden, führt zu einem hohen Spendenbestand zum Bilanzstichtag auf den relevanten Bankkonten der Gesellschaft.

1.2. Bereich Verwaltung

Die nachstehende Übersicht zeigt die Ergebnisrechnung des Bereichs Verwaltung.

Ergebnisrechnung Bereich Verwaltung (T€)

	2013	2012	Veränderung
<i>Erträge aus Spendenverbrauch</i>			
- davon Spenden an die Verwaltung	738,7	432,9	305,8
- davon längerfristig gebundene Spenden	114,7	113,0	1,7
Bestandsveränderung unfertiger Leistungen	-106,9	106,9	-213,8
Sonstige betriebliche Erträge	1.396,8	581,1	815,7
Gesamtleistung	2.143,3	1.233,9	909,4
<i>Aufwendungen für bezogene Leistungen</i>	-345,8	-268,7	-77,1
Personalaufwand	-1.163,7	-711,9	-451,8
Abschreibungen	-114,7	-113,0	-1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-324,7	-254,8	-69,9
Einstellungen in die Wertberichtigungen zu Forderungen	-151,9	0,0	-151,9
Erträge aus Beteiligungen	95,0	180,0	-85,0
Zinsergebnis	-2,6	-3,7	1,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	134,9	61,8	73,1
<i>Steuern vom Einkommen und Ertrag</i>	-51,9	-22,9	-29,0
Jahresüberschuss	83,0	38,9	44,1
<i>Gewinn-/Verlustvortrag</i>	66,9	29,9	37,0
<i>Einstellung in die gesetzliche Rücklage</i>	-2,4	-1,9	-0,5
Bilanzgewinn	147,5	66,9	80,6

Ein bereits in den Vorjahren etablierter Erlöskanal ist das sogenannte „Mitspenden“, bei dem jeder Spender vor Abschluss des Spendenprozesses nach einer freiwilligen (prozentualen) Unterstützung für unsere Gesellschaft gefragt wird. Dies erfolgt sowohl bei Spenden an im steuerlichen Sinne gemeinnützige Organisationsprojekte als auch bei den Treuhandzuwendungen an in Deutschland im steuerlichen Sinne nicht als gemeinnützig anerkannte soziale Projekte. Im Geschäftsjahr 2013 konnten Mitspenden in Höhe von T€ 170,8 (Vorjahr: T€ 82,1) für unsere Verwaltungsarbeit und die Wartung und Weiterentwicklung der Spendenplattform vereinnahmt werden. Das entspricht im Vorjahresvergleich einer Steigerung um 108,0 Prozent, die mit dem Anstieg des Projektspendenvolumens, welches ebenfalls mehr als verdoppelt werden konnte, korrespondiert.

Der Posten „Spenden an die Verwaltung“ konnte im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr ausgebaut werden. Die Spenden an die Verwaltung (inklusive Mitspenden) werden in Höhe von T€ 746,1 (Vorjahr: T€ 432,9) ausgewiesen. Das entspricht einer Steigerung um gut 72,3 Prozent. Knapp ein Viertel des Postens speist sich aus Mitspenden. Bereinigt um Letztere konnten gut 64 Prozent mehr Spenden an die Verwaltung sowohl von privaten als auch institutionellen Förderern eingeworben werden.

Die Zusammenarbeit der gut.org gAG mit Unternehmen, die ihr soziales Engagement mithilfe von betterplace.org darstellen oder multiplizieren, spiegelt im Wesentlichen der Posten der sonstigen betrieblichen Erträge wider. Der Anstieg dieser um mehr als 100 Prozent zeigt die steigende Relevanz von betterplace.org bei sozial engagierten Unternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus:

	2013 (T€)	2012 (T€)		
- Kooperationen	546,6	100,0		
- der Gewährung von Nutzungsrechten	437,0	213,8	<i>Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus:</i>	
- aktiven Werbeleistungen	99,5	18,4		
- Serviceleistungen ggü. der betterplace Solutions GmbH	83,0	59,7		
- passiven Werbeleistungen	75,2	88,1		
- Erträge betterplace lab	64,7	0,0		
- Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nutzung der Spendenplattform „betterplace.org“	37,8	60,0		
- Transaktionsgebühren	27,1	9,6		
- Krankengeldzuschüsse	14,7	6,9		
- sonstige Leistungen	7,0	14,8		
- Trendpatenschaft	4,2	8,3		
- Auflösung von Rückstellungen	0,0	1,5		
Summe	1.396,8	581,1		

Bei der Minderung des Bestands an unfertigen Leistungen handelt es sich um die im Berichtsjahr abgeschlossene Entwicklung der Beta-Version einer auf der betterplace.org-Infrastruktur basierenden Spendenplattform für eine norwegische Stiftung.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, welche mit T€ 345,8 um T€ 77,1 erhöht gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen werden, beinhalten sowohl Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Betrieb und der Bereitstellung der technischen Infrastruktur sowie der öffentlichkeitswirksamen Verbreitung von betterplace.org in Höhe von T€ 205,3. Fremdleistungen in Zusammenhang mit der Bereitstellung des nationalen und internationalen Trendreports sowie zahlreicher Workshops und Vortragsreihen des betterplace Lab beliefen sich auf T€ 99,2. Für das im Berichtsjahr gewonnene Internationalisierungsprojekt griffen wir im Wesentlichen für konzeptionelle Arbeiten und Übersetzungsleistungen auf externe Ressourcen im Umfang von T€ 40,3 zu.

Der Personalaufwand (T€ 1.163,7) des laufenden Geschäftsjahres stieg gegenüber dem Vorjahr um T€ 451,8. Die geplante Neuorientierung des Vorstandsvorsitzenden, Till Behnke, erforderte den Ausbau von Kapazitäten innerhalb der Führungsriege. So konnten wir mit Herrn Christian Kraus zu Beginn des Geschäftsjahres einen erfahrenen Manager im Bereich Organisationsentwicklung und Vertrieb gewinnen. Im April 2013 wurde er zum Vorstand der Gesellschaft bestellt. Er verantwortet seitdem das operative Geschäft der Gesellschaft. Aufgestockt wurde ebenfalls im Service- und Vertriebsbereich, der für die Betreuung der auf betterplace.org registrierten Organisationen und deren Akquise zuständig ist. Die aktive Ansprache von Organisationen, gepaart mit höheren Kapazitäten im Support-Bereich, trägt schon im Berichtsjahr in Form des signifikanten Anstiegs des Projektspendenvolumens Früchte. Aufgestockt wurde ebenfalls im betterplace Lab, das sich als der Think-and-Do-Tank und Innovationstreiber im sozialen Sektor weiter etablieren konnte. Neben den Investitionen in den Ausbau

von Kapazitäten in strategisch entscheidenden Bereichen konnten wir im Berichtsjahr wieder ein Stück das Gehaltsgefüge unserer Belegschaft an marktübliche Gegebenheiten anpassen. Die Gesellschaft verfügt zum Stichtag im Vorjahresvergleich über eine um zwei Mitarbeiter erweiterte Belegschaft.

Weitere wesentliche Aufwandspositionen – zusammengefasst in „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ – sind u. a. Kosten für die laufende Buchführung sowie Abschluss- und Prüfungskosten mit T€ 28,9, Raumkosten mit T€ 35,4, Fremdarbeiten und Fremdleistungen mit T€ 41,9 und Werbe-, Veranstaltungs- und Reisekosten mit T€ 110,8. Auch sind hier die Kosten des Geldverkehrs in Höhe von T€ 31,4 enthalten. Die gut.org gAG leitet 100 Prozent aller Projektzuwendungen an die begünstigten Projekte ohne Abzüge weiter. Die im Rahmen der Vereinnahmung und Weiterleitung von Projektspenden entstehenden Transaktionskosten werden aus eigenen Mitteln getragen. Insgesamt haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr mit T€ 324,7 um T€ 69,9 erhöht. Diese Entwicklung steht in einem engen sachlichen Zusammenhang mit der Zunahme der Werbe-, Veranstaltungs- und Reisekosten. Die Regionalisierungsaktivitäten, dabei insbesondere die Identifizierung und Einbindung verschiedener Stakeholder, seien es lokale Unternehmens- und Medienpartner, aber auch die Stadtverwaltungen und nicht zuletzt lokale Organisationen, bringen einen erhöhten Reiseaufwand mit sich. Veranstaltungen in den Regionen fungieren darüber hinaus als wichtige Treffpunkte für Interessierte und alle beteiligten regionalen Akteure. Das labtogether beispielsweise erhöhte in diesem Jahr erneut seine Strahlkraft als die Konferenz mit digital-sozialem Schwerpunkt in Deutschland und steigerte die Anmeldungen um ein Drittel im Vorjahresvergleich. Parallel dazu fand eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Internet für NGOs“ in Berlin, Hamburg, München und Frankfurt am Main statt. All diese Aktivitäten erhöhen das Renommee von betterplace.org und dem betterplace lab. Sie erfordern allerdings auch einen höheren finanziellen Ressourceneinsatz.

Im dritten Jahr in Folge konnte die gut.org gAG von ihrer 100-prozentigen Beteiligung an der betterplace Solutions GmbH profitieren, deren Geschäftsjahr zufriedenstellend verlief. Die Gesellschafterversammlung beschloss im Dezember eine Vorabausschüttung in Höhe von T€ 70,0 und die Ergebnisverwendung 2012, die in einer ordentlichen Gewinnausschüttung in Höhe von T€ 25,0 mündete.

Das operative Ergebnis wird gegenüber dem Vorjahr um T€ 73,1 erhöht ausgewiesen. Diese Entwicklung ist vorrangig auf die kontinuierliche Pflege und den forcierten Ausbau von Kooperationen mit Unternehmen sowie den erfreulichen Anstieg des Mitspendenvolumens zurückzuführen. Die bereits in den Vorjahren begonnenen erfolgreichen Bemühungen zur Erschließung neuer Erlöskanäle sind mit der Erhöhung von betrieblichen Aufwendungen verbunden. Allerdings führt die vorwiegend technische Skalierbarkeit der Spendenplattform zu höheren Deckungsbeiträgen, die wiederum positiven Einfluss auf das operative Ergebnis der Gesellschaft haben.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags 2012 in Höhe von T€ 66,9 sowie der Zuführung zur gesetzlichen Rücklage (T€ 2,4) ergibt sich ein (Teil-)Bilanzgewinn in Höhe von T€ 147,5, welcher unter Berücksichtigung des Projektspendenbereichs zugleich den Gesamtbilanzgewinn 2013 darstellt.

2. Finanzlage

2.1. Bereich Projektspenden

Der Finanzmittelbestand der noch nicht weitergeleiteten Projektspenden (inkl. Treuhandzuwendungen für Projekte) wird zum 31.12.2013 in Höhe von T€ 2.497,9 (Vorjahr: T€ 1.595,5) ausgewiesen. Die Erhöhung um T€ 902,4 gegenüber 2012 ist im Wesentlichen sowohl auf die hohen Spendenzugänge im Zusammenhang mit dem Taifun Haiyan auf den Philippinen, aber auch auf die saisonbedingt hohen Zuflüsse in der Weihnachtszeit zurückzuführen. Im November und Dezember des Berichtszeitraums wurden T€ 2.663,8 eingeworben, wovon T€ 765,0 auf die Spendenbereitschaft der Bevölkerung für die Katastrophe auf den Philippinen zurückzuführen sind. Bereinigt um diesen Sondereffekt steigerten wir unser eingeworbenes Spendenvolumen in der Weihnachtszeit um 60,1 Prozent auf T€ 1.898,8 (Vorjahr: T€ 1.180,2). Die Weiterleitung an die Trägerorganisationen findet im Wesentlichen im ersten Quartal 2014 statt.

2.2. Bereich Verwaltung

Zur Finanzierung unserer Geschäftstätigkeit stehen uns mehrere Kanäle zur Verfügung. Dies sind:

- **Großförderer (Spenden > T€ 10)**
- **Mitspenden**
- **Förderspenden**
(einmalige oder auch wiederkehrende Spenden zugunsten der gut.org gAG < T€ 10)
- **Passive- und aktive Werbeleistungen**
- **Erträge aus Dienstleistungen und Kooperationen**
- **Beteiligungserträge**

Die Gesellschaft hat keine Kreditverbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Ihr wurden in den Jahren 2007 und 2008 von Aktionären unbefristete verzinsliche Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt T€ 49,0 gewährt.

Zur Deckung kurzfristiger Liquiditätsengpässe gewährte die Tochtergesellschaft betterplace Solutions GmbH der Muttergesellschaft im Dezember ein unbefristetes, verzinsliches Darlehen in Höhe von T€ 15,0, das noch im selben Monat

zurückgeführt wurde. Das Darlehen basiert auf einem Rahmenkreditvertrag vom 1.11.2011.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme im Berichtsjahr:

	2013 (T€)
Periodenergebnis	83,0
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	114,7
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-23,3
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-27,6
+/- Zunahme/Abnahme Passivposten	-107,2
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-107,6
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-68,0
<hr/>	
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-7,4
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7,4
<hr/>	
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	15,0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-15,0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-75,4
<hr/>	
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	275,2
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	199,8
<hr/>	

Kapitalflussrechnung

Zum Jahresende lagen die liquiden Mittel, die der Gesellschaft als Bar- oder Bankguthaben für ihre operative Arbeit zur Verfügung stehen, bei T€ 199,8 (Vorjahr: T€ 275,2). Der Finanzmittelbestand wird um T€ 75,4 vermindert gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen. Der negative Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 68,0 resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der erhaltenen Anzahlungen sowie der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

3. Vermögenslage

3.1. Bereich Projektspenden

Ein Teil der zweckgebundenen Spenden wurde im Berichtsjahr, einerseits resultierend aus dem Anstieg der Spendenzugänge im November und Anfang Dezember im Zusammenhang mit der Katastrophe auf den Philippinen und andererseits durch den saisonbedingten Anstieg der eingeworbenen Spenden in der Weihnachtszeit, noch nicht an die betreffenden Empfängerkörperschaften ausbezahlt. Nach den Bilanzierungsvorschriften des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. (IDW RS FHA 21 „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“), welche die gut.org gAG seit dem Geschäftsjahr 2010 anwendet, sind Spenden im Zeitpunkt des Zuflusses dem Passivposten „Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden“ zuzuführen und erst bei Auszahlung ertrags- und zugleich aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung abzubilden. Der Passivposten „Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden“ hat sich gegenüber 2012 um T€ 1.315,2 auf T€ 2.833,4 erhöht. Die hohe Spendenbereitschaft zum Jahresende führte zu einer deutlichen Zunahme des Passivpostens, da dem Zufluss der Spenden im Berichtsjahr der jeweilige Abfluss (Zweckzuführung) in Form der Auszahlung erst im Folgejahr gegenübersteht. Die Spendenabgrenzung mittels Passivposten nach dem Rechnungslegungsstandard des IDW zeigt die Gegenläufigkeit zwischen Zu- und Abflussprinzip und dem Verwendungsprinzip.

Auf der Aktivseite der Bilanz ergibt sich der Betrag aus der Summe der flüssigen Mittel (T€ 2.697,6) abzüglich der darin enthaltenen flüssigen Mittel aus treuhänderischer Verwaltung (T€ 248,4) sowie gemindert um die flüssigen Mittel des Bereichs Verwaltung (T€ 199,8) und zuzüglich der innerhalb der Sonstigen Vermögensgegenstände ausgewiesenen Forderungen gegen die Online-Paymentdienstleister (T€ 584,0).

AKTIVA	2013		2012		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	145,1	20,4	247,5	28,5	-102,4
Sachanlagen	13,3	1,9	18,2	2,1	-4,9
Finanzanlagen	25,0	3,5	25,0	2,9	0,0
	183,4	25,8	290,7	33,5	-107,3
Umlaufvermögen					
Unfertige Leistungen	0,0	0,0	106,9	12,3	-106,9
Forderungen aus LuL	122,4	17,2	37,9	4,4	84,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	203,3	28,6	152,5	17,6	50,8
Flüssige Mittel	199,8	28,1	275,2	31,8	-75,4
Übrige Forderungen (inkl. RAP)	1,8	0,3	3,3	0,4	-1,5
	527,3	74,2	575,8	66,5	-48,5
	710,7	100,0	866,5	100,0	-155,8

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag, um T€ 155,8 auf T€ 710,7 verringert. Ausschlaggebend hierfür ist unter anderem die Entwicklung des Anlagevermögens. Abschreibungen in Höhe von T€ 114,7 stehen Zugänge in Höhe von T€ 7,4 gegenüber. Das Anlagevermögen wird mit T€ 183,4 ausgewiesen.

Ebenfalls einen Bilanz verkürzenden Effekt hat die Minderung der unfertigen Leistungen um T€ 106,9 sowie der um T€ 75,4 geringer ausgewiesene Bestand an flüssigen Mitteln.

Einen gegenläufigen Effekt haben die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die um T€ 84,5 erhöht mit T€ 122,4 ausgewiesen werden. Gleiches gilt für die Forderungen gegen die Tochtergesellschaft, betterplace Solutions GmbH.

Diese werden mit T€ 203,3 um T€ 50,8 erhöht gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen und beinhalten Forderungen aus:

- der Lizenzüberlassung der Wort-Bild-Marke „betterplace“	T€ 78,1
- Vorabausschüttung vom 13.12.2013	+ T€ 70,0
- Gewinnausschüttung im Rahmen der Ergebnisverwendung 2012 vom 13.12.2013	+ T€ 25,0
- kaufmännischen Leistungen für das zweite Halbjahr 2013	+ T€ 10,7
- der Überlassung von Arbeitnehmern	+ T€ 24,3
- der Durchführung von Workshops	+ T€ 46,3

Abzüglich der Aufrechnung gleichartiger Forderungen und
Verbindlichkeiten zwischen den Gesellschaften:
hier Miete und Arbeitnehmerüberlassung ./. T€ 51,1

T€ 203,3

PASSIVA	2013		2012		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	59,5	8,4	59,5	6,9	0,0
Gewinnrücklagen	5,9	0,8	3,5	0,4	2,4
Bilanzgewinn	147,5	20,8	66,9	7,7	80,6
	212,9	30,0	129,9	15,0	83,0
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel					
Längerfristig gebundene Spenden	158,4	22,3	265,7	30,7	-107,3
Fremdkapital					
Kurz- und mittelfristig ¹					
Rückstellungen	66,6	9,4	89,9	10,4	-23,3
Verbindlichkeiten aus LuL	51,5	7,2	29,8	3,4	21,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	1,3	0,1	-1,3
Übrige Verbindlichkeiten (inkl. RAP)	221,3	31,1	349,9	40,4	-128,6
	339,4	47,7	470,9	54,3	-131,5
	710,7	100,0	866,5	100,0	-155,8

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2013 (T€ 83,0) von T€ 129,9 auf T€ 212,9 erhöht.

Die Passiva werden in Höhe von T€ 158,4 (22,3 Prozent) durch den Sonderposten für längerfristig gebundene Spenden (durch Spenden finanziertes Anlagevermögen) bestimmt. Die ertragswirksame Auflösung dieses Postens erfolgt korrespondierend zu den Abschreibungen.

Die Rückstellungen werden mit T€ 66,6 gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 um T€ 23,3 gemindert ausgewiesen. Im Berichtsjahr werden Steuerrückstellungen in Höhe von T€ 34,0 ausgewiesen. Im Vorjahresvergleich konnte erneut der Gewinn aus dem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb signifikant ausgeweitet werden. Diese Erhöhung wird durch die Minderung der Rückstellungen für Umsatzsteuer

um T€ 9,5, der sonstigen Rückstellungen um T€ 5,9 sowie durch die Senkung der Urlaubsrückstellungen überkompensiert. Letztere werden um T€ 9,7 gemindert mit T€ 12,3 (Vorjahr: T€ 22,0) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit T€ 51,5 gegenüber dem Jahr 2012 um T€ 21,7 höher ausgewiesen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der Ausweitung der bezogenen Leistungen.

Die Übrigen Verbindlichkeiten werden mit T€ 221,3 um T€ 128,7 gemindert ausgewiesen. Sie setzen sich zu ca. 60 Prozent aus den erhaltenen Anzahlungen (T€ 126,4) zusammen. Es handelt sich um Anzahlungen aus einer auf drei Jahre angelegten Kooperation mit einem großen Mobilfunkanbieter sowie aus einer Kooperation mit einem großen deutschen Versandhändler im

¹ Restlaufzeit ein bis fünf Jahre

Rahmen der Regionalisierung. Im Vorjahresvergleich werden die erhaltenen Anzahlungen um T€ 116,0 gemindert ausgewiesen.

Nicht bilanzierte Vermögenswerte

Neben Internetdomains und Plattformsoftware für betterplace.org hat die Gesellschaft weitere nicht aktivierte immaterielle Vermögenswerte. Hierzu gehören neben der Wort-Bild-Marke „betterplace.org“ auch die nicht aktivierten Aufwendungen für die Weiterentwicklung der betterplace.org-Plattformsoftware. Diese beliefen sich im Geschäftsjahr für Konzeption, Qualitätssicherung, Produktmanagement und Entwicklung auf einen mittleren sechsstelligen Betrag.

Ein weiterer wichtiger „Vermögenswert“ unserer Gesellschaft sind unsere engagierten Mitarbeiter, Freelancer und Pro-bono-Mitstreiter. Im Jahr 2013 waren durchschnittlich 30 Menschen bei uns in Voll- oder Teilzeit beschäftigt. Hinzu kamen noch durchschnittlich fünf Freelancer (insbesondere IT-Entwicklung) sowie Pro-bono-Mitarbeiter. Als junges Unternehmen im sozialen Sektor liegt die Vergütung unserer Mitarbeiter nicht auf dem Niveau vergleichbarer Positionen in der gewerblichen Wirtschaft. Unsere Mitarbeiter profitieren von freiwilligen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie dem Zugang zu unserem Netzwerk an Aktionären und Beiräten für beruflichen und persönlichen Austausch. Des Weiteren räumen wir unseren Mitarbeitern weitgehende Freiheiten beispielsweise durch eine eigenverantwortliche Zeiteinteilung ein.

III. Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag 31.12.2013 und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwarten.

IV. Prognosebericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist deren wirksames Management ein bedeutsamer Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung unserer Zielerreichung.

Zur Beurteilung der Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit wird sowohl in wöchentlichen Telefonkonferenzen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat als auch in monatlichen Lenkungsausschüssen, an denen die aktiven Aktionäre sowie das Managementteam teilnehmen, ein Großteil der Zeit auf die qualitative und quantitative Bewertung der Marktentwicklungen und auf die Diskussion möglicher Strategien und Steuerungsmaßnahmen zur Chancennutzung und Risikominimierung verwendet. Des Weiteren sind die Chancen und Risiken unseres Handelns regelmäßig Themen in der Arbeit der Beiratskreise, die wir zu verschiedenen Themenschwerpunkten (z. B. Marketing, Produktentwicklung, Finanzen) etabliert haben. Darüber hinaus luden wir im Sommer 2013 zu einem eintägigen Gesamtbeiratstreffen ein. Dort wurde im Beisein von Aktionären und Beiräten die zukünftige Strategie vorgestellt und konstruktiv diskutiert.

1. Risiken der künftigen Entwicklung

Das Gesamtspendenvolumen im deutschen Spendenmarkt ist seit Jahren weitgehend stabil. Es findet nach wie vor eine Umschichtung hin zu neuen Wegen des Fundraisings, insbesondere hin zur Onlinespende statt. Unser Angebot ist auf diese Marktentwicklung ausgerichtet und erfreut sich steigender Bekanntheit und Reputation im relevanten Marktumfeld. Wir sehen auch nach diesem Berichtsjahr kein Marktrisiko für unsere Gesellschaft.

betterplace.org hat sich als Internetplattform weiter etablieren können und verzeichnete auch im Berichtsjahr erneut ein signifikantes Wachstum. Es ist zu erwarten, dass weitere kommerzielle und gegebenenfalls gemeinnützige Anbieter von Spendenplattformen bzw. Fundraisingtools in den Markt eintreten wollen bzw. bestehende Anbieter bestrebt sind, ihren Anteil am Markt auszuweiten. Diese Entwicklungen werden durch uns kontinuierlich beobachtet. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen fließen in die Bewertung der Geschäftslage und unsere Geschäftsstrategie ein. Wir sehen keine signifikanten Risiken für unsere Gesellschaft.

Um das Ziel der nachhaltigen Finanzierung unserer Gesellschaft aus laufenden Erlösen zu realisieren, bauen wir eine Reihe von verschiedenen Erlöskanälen aus (z. B. Mitspenden, Gewinne der betterplace Solutions GmbH, Lizenzierungen der Wort-Bild-Marke „betterplace.org“, Nutzung unserer Technologie und Infrastruktur). Hier bestehen Erlösrisiken, wenn sich ein Erlöskanal nicht wie erwartet entwickelt. Um diesen Risiken zu begegnen, werden die Erlöskanäle im Rahmen von Plan-Ist-Vergleichen ständig auf ihren Zielerreichungsgrad hin überprüft und bei Abweichungen wird steuernd eingegriffen. Im Berichtsjahr konnten wir weitere Erlöskanäle erschließen, sodass uns die Vielzahl der Kanäle eine Kompensierung der Erlösausfallrisiken ermöglicht. Neben dem Aufbau von weiteren Erlöskanälen sichern wir uns gegen Erlösausfälle respektive Drohverluste durch Abschlagszahlungen sowie durch eine fortlaufende Optimierung des Projektcontrollings ab. Im Berichtsjahr stellten wir nach ersten Anzeichen von

finanziellen Unwägbarkeiten aufseiten unserer norwegischen Geschäftspartner sämtliche Aktivitäten an der norwegischen Plattform präventiv ein. Trotz vorgenommener Einzelwertberichtigungen auf die Forderungen gegen die norwegische Stiftung in signifikanter Höhe konnten wir den negativen Ergebniseffekt im niedrigen vierstelligen Bereich halten.

Interne Risiken der Organisation (z. B. IT-Ausfallrisiko) werden im Rahmen des Risikomanagements (s.o.) bewertet und, soweit erforderlich, durch geeignete Maßnahmen (z. B. Einsatz zertifizierter Partner im Serverhosting) minimiert.

2. Chancen der künftigen Entwicklung

betterplace.org

Die Entwicklungen im deutschen Spendenmarkt hin zum Onlinespenden sowie der weiter steigende Transparenzdruck bieten uns die Chance, mit unserem Angebot unseren Anteil am Markt zu erhöhen und ihn nachhaltig mitzugestalten. Die Attraktivität unseres Angebots sowohl für gemeinnützige Organisationen als auch für Unternehmens-, Medien- und Werbepartner und nicht zuletzt für den einzelnen Spender bietet uns sehr gute Möglichkeiten, unsere Satzungszwecke zu erfüllen und die Welt jeden Tag ein Stückchen besser zu machen.

Bei betterplace.org stehen die Optimierung bestehender Funktionalitäten für Projekte und Organisationen sowie der Ausbau der Reichweite der Plattform im Fokus unserer Aktivitäten. Wir sind überzeugt, dass diese Stoßrichtungen einerseits die Anzahl der Projekte auf der Plattform und andererseits die Anzahl der Spender signifikant erhöhen. Nach T€ 5.281,9 Projektzuwendungen im Berichtsjahr, die sich nach Bereinigung um Sondereffekte auf T€ 4.120,7 belaufen, planen wir mit einem Wachstum des um Sondereffekte bereinigten Projektspendenvolumens auf über T€ 6.500 im Jahr 2014.

Durch den weiteren Ausbau des bestehenden Angebots rund um Zeitspendenfunktionalitäten erhöhen wir zudem die Attraktivität von betterplace.org für gemeinnützige Organisationen und Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Das Ausspielen sämtlicher Funktionalitäten über mobile Kanäle rundet unser Angebot ab und schafft die für die Entfaltung seiner Wirkung erforderliche Nähe zu allen Nutzern.

Die strategische Partnerschaft mit einem namhaften Mobilfunkanbieter, dessen Reichweite zu einer signifikanten Steigerung der Sichtbarkeit von betterplace.org führte und weiterhin führen wird, ermöglicht uns, neue Zielgruppen zu aktivieren und mittelfristig eine neue Kultur des Engagements in Deutschland zu etablieren.

Die betterplace-Idee, Spenden ganz konkret zu machen und Projektverantwortliche und

Spender auf einer Online-Plattform transparent miteinander zu verbinden, wirkt über Deutschlands Grenzen hinweg. Im Berichtsjahr mussten wir zwar die Partnerschaft mit einer norwegischen Stiftung beenden, konnten aber einen großen internationalen Mobilfunkanbieter gewinnen. Dieser strebt die eigenverantwortliche Nutzung der betterplace-Infrastruktur und -Technologie für den Betrieb mehrerer Online-Spendenplattformen in der südlichen Hemisphäre an. Neben dem Verbreiten der betterplace-Idee und der über Ländergrenzen hinweggehenden Nutzung von Synergieeffekten wird mit diesem Projekt ein erfolgversprechender Finanzierungskanal für die Gesellschaft erschlossen. Wir sind überzeugt, dass derartige Partnerschaften auch in Zukunft einen signifikanten Finanzierungsbeitrag leisten werden.

gut.org gAG

Für unsere Gesellschaft erwarten wir im kommenden Geschäftsjahr eine Fortsetzung des positiven Gesamttrends. Wir streben für das Geschäftsjahr bei der operativen Geschäftsführung ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis an. Unser Ziel der kostendeckenden Arbeit und Refinanzierung aus eigener Kraft hat auch in 2014 oberste Priorität.

Mit unseren Angeboten rund um die Themen Geld- und Zeitspenden, die ergänzende Nutzung mobiler Kanäle sowie der Regionalisierung und Internationalisierung unserer Plattform konnten wir bereits eine Reihe von Unternehmenspartnern überzeugen. Wir gehen von einer Fortführung dieser erfreulichen Entwicklung auch im Jahr 2014 aus. Zusätzlich werden wir auch Privatpersonen die Möglichkeit bieten, unsere Organisation finanziell zu unterstützen, zum Beispiel innerhalb unseres Freundeskreises oder bei der Mitarbeit im Beirat.

Die Finanzierung der gut.org gAG bewegt sich weiterhin klar in eine Richtung: weg von wenigen privaten Großspendern, hin zu vielen unterschiedlichen Standbeinen, welche nicht nur unsere Arbeit nachhaltig finanzieren, sondern gleichzeitig unsere Unabhängigkeit stärken.

betterplace Solutions GmbH

Unsere Tochtergesellschaft, die betterplace Solutions GmbH, bietet auf kommerzieller Basis Konzepte und Lösungen für Unternehmen, ihr gesellschaftliches Engagement glaubhaft, zeitgemäß und involvierend darzustellen. Auch in diesem Jahr erzielte sie Überschüsse. Das positive Ergebnis ermöglichte bereits im Berichtsjahr eine vorgezogene Gewinnausschüttung an die Muttergesellschaft in Höhe von T€ 70,0. Wie geplant trug die betterplace Solutions GmbH in Jahr sechs nach Gründung und im dritten Jahr in Folge signifikant zur Refinanzierung der Muttergesellschaft bei.

Schlussendlich sehen wir nach den positiven Entwicklungen im Berichtsjahr sowie durch die Attraktivität unseres Angebots sehr gute Voraussetzungen, uns über die vorstehend skizzierten Kanäle weiterhin nachhaltig selbst finanzieren zu können.

Lagebericht 2013

gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin

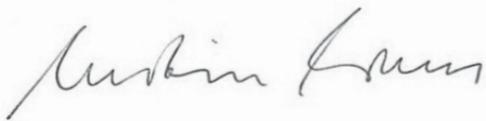
Berlin, den 03.03.2014



Dr. Joana Breidenbach
Mitglied des Vorstands



Moritz Eckert
Mitglied des Vorstands



Christian Kraus
Mitglied des Vorstands



Alexander Tillack
Mitglied des Vorstands

Aktionäre & Beiräte

Das Team
der gut.org

Team

gut.
org



Sarah Strozynski konzipiert Webseiten für betterplace.org



Sebastian Schwiecker entwickelt think-big.org weiter



Jonas Eibl kümmert sich als Projektmanager um unsere Unternehmenskunden



Kirsten Mieves arbeitet im Projektmanagement für Think Big

Unternehmensgeschäft



Danilo Kamrad arbeitete nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften u. a. in der Konzernstrategie von Daimler. Er ist Geschäftsführer der betterplace Solutions GmbH



Franziska v. Seldeneck betreut Kunden wie Otto, Payback oder den Trierischen Volksfreund



Julia Eisenberg koordiniert Think Big an der Schnittstelle zum Lab



Felix Ansmann ist Videoreporter für Think Big



Yvonne Scheurer zeigt Organisationen, wie sie erfolgreich online Spenden sammeln können



Laura Kromminga akquiriert neue Organisationen



Nadja Altnickel hat im Support-Team stets ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der spendensammelnden Organisationen



Der Politikwissenschaftler Björn Lampe arbeitete für zahlreiche NGOs und gründete den Blog kampagne20.de, bevor er die Leitung des Bereichs Projekte und Organisationen bei betterplace.org übernahm



Gabriela Sanginés erstellt Statistiken für das P&O-Team

Projekte & Organisationen

Vorstand



Christian Kraus studierte Wirtschaftswissenschaften und internationales Management. Er war zuvor Führungskraft bei Hilti und als Unternehmer tätig. Er verantwortet das operative Geschäft der gut.org gAG



Till Behnke ist Mitgründer und Vorstandsvorsitzender von betterplace.org sowie Aktionär der gut.org gAG. Der studierte Wirtschaftsinformatiker und ehemalige Rugby-Nationalspieler ist Mitglied im Innovationsbeirat des BMZ und Ashoka-Fellow



Alexander Tillack studierte Medienmarketing und VWL. Er ist kaufmännischer Leiter der gut.org gAG



Moritz Eckert studierte Soziologie, Geschichte und Afrikanistik. Der Mitgründer von betterplace.org arbeitete als Texter bei Jung von Matt, bevor er bei uns den Bereich Marketing und PR übernahm. Moritz ist Aktionär der gut.org gAG



Dr. Joana Breidenbach ist Mitgründerin von betterplace.org und laboss des betterplace lab sowie Aktionärin der gut.org gAG. Die Anthropologin veröffentlichte zahlreiche Bücher zur globalisierten Kultur und beriet schon das Bundespräsidial- und das Auswärtige Amt

BusinessDev/ Marketing



Björn Grindberg betreut die Geschäftsentwicklung und das internationale Geschäft der gut.org gAG



Medje Prahm ist Innenministerin im betterplace lab



Kathleen Ziemann verantwortet den Trendreport



Ben Mason is managing international projects



Dennis Buchmann wird von seinen Kollegen Kreativredakteur genannt



Angela Ullrich analysiert den deutschen Spendenmarkt und macht aus Daten Erkenntnisse.

gut.org

gemeinnützige Aktiengesellschaft

betterplace lab

Finanzen, Recht, Personal und Admin



Jens Greve programmiert Business Intelligence Lösungen für die gut.org gAG



Janosch Schmidt arbeitet im Bereich Finanzen und Personal



Franziska Müller arbeitet im Bereich Recht und Finanzen



Claudia Gallus ist Assistentin des Vorstands und Chief Office Managerin

Grafik



Philipp Herbold sorgt dafür, dass die gut.org auch gut aussieht



Tobias Jordans ist Gründer des Blogs uxzentrisch und Experte für User Experience und Usability. Er leitet das Produktmanagement bei betterplace.org



Markus Jo ist Produktmanager



Florian Frank sieht gut aus, ist aber kamerascheu. Er ist Rails-Entwickler bei betterplace.org



Axel Kuzmik ist Diplom-Ingenieur für technische Informatik und leitet den Bereich IT Operations. Er ist Mitgründer von betterplace.org sowie Aktionär der gut.org gAG



Johannes Opper ist Ruby on Rails Entwickler



Anne Schanz ist Rails-Entwicklerin



Gregory Igelmund ist Rails-Entwickler



Der Informatiker Daniel Hahn arbeitete als Softwarearchitekt bei Net/ in Pisa und beim europäischen Discovery-Projekt, bevor er technischer Leiter bei betterplace.org wurde



Christina Wegener leitet die Regionalisierung von betterplace.org und koordiniert die betterplace-Botschafter.



Stephan Peters betreut die Community und kümmert sich um Kampagnen



Anica Samleit betreut die betterplace Community – darunter 15.000 facebook Fans – in der Social Media Welt

Community & Campaigning



Edward McCaughan ist Rails-Entwickler



Ben Spoden hat Wirtschaftswissenschaften studiert und u. a. als Projektleiter bei Veolia gearbeitet. Für die betterplace Solutions GmbH betreut er die strategischen Partner Vodafone und SAP



Roman Cieslik ist Rails-Entwickler



Ella Lagé ist Chefkonzepterin



Daniel Hahler ist PHP-Entwickler für think-big.org

Key Account Management

Produktmanagement & Software-Entwicklung

Prof. Dr. Stephan Breidenbach

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats gut.org gAG



Prof. Dr. Stephan Breidenbach ist Lehrstuhlinhaber für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Internationales Wirtschaftsrecht an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und Honorarprofessor für Mediation an der Universität Wien. Er ist Mitgründer und Dean der Humboldt-Viadrina School of Governance in Berlin. Stephan Breidenbach ist als Wirtschaftsmediator und Schiedsrichter, insbesondere in Konzernauseinandersetzungen und im öffentlichen Raum, sowie als Schiedsrichter, u. a. im CAS (Court of Arbitration for Sport), und Berater in Großverfahren tätig. Seine Forschung im Bereich der Finanzierung von sozialen Initiativen hat er in der Konzeption und als Mitbegründer von betterplace.org umgesetzt. 2011/12 war er Koordinator des Themenstrangs „Wie wollen wir lernen?“ im Zukunftsdialog der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Mit Gerald Hüther und Margret Rasfeld hat er 2012 die Initiative „Schule im Aufbruch“ gegründet. Stephan gibt seiner Frau Joana fast jeden Morgen wertvolle Tipps mit auf ihren Weg ins betterplace-Büro.



Dr. Oliver Grün

Dr. Oliver Grün, Jahrgang 1969, ist Gründer, Alleinaktionär und Vorstand der GRÜN Software AG und Präsident des Bundesverbands IT-Mittelstand e. V. (BITMi). Nach Abschluss seines Studiums zum Diplom-Ingenieur promovierte Oliver 2-fach im Bereich der Wirtschaftsinformatik. Bereits 1989 mit Beginn seines Studiums gründete der heute in Belgien wohnhafte Familienvater sein Softwarehaus, in dem inzwischen an Standorten in Aachen, Berlin, Bremen, Hannover, Wien und Bratislava in verschiedenen Unternehmen rund 100 Mitarbeiter beschäftigt sind. Oliver ist mit seinen Unternehmen Marktführer für Spendensoftware in Deutschland und verantwortet Softwareprozesse zur jährlichen Abwicklung von über einer Milliarde Euro Spenden. Ferner engagiert sich Oliver bei betterplace und der gut.org gAG als Gründungsgesellschafter. Er steuert wichtige Kontakte und Wissen aus der Fundraising-Welt bei.

Line Hadsbjerg

Mitgründerin von betterplace.org



Line Hadsbjerg, Mitgründerin von betterplace.org, ist Autorin, Journalistin und Geschichtenerzählerin. In Dänemark geboren wuchs sie in Kenia und Südafrika auf. Die Kosmopolitin reist viel, doch ihr jüngstes Werk wurzelt in Südafrika: Sie ist Autorin des Buchs „Remarkable South Africans“, das Geschichten inspirierender Menschen aus dem gesamten Spektrum der südafrikanischen Gesellschaft erzählt. Line half auch, die SEED Community zu gründen, die junge Frauen in Südafrika stärkt, indem sie ihnen den Zugang zu Universitäten ermöglicht. Zurzeit konzentriert sich Line auf die Produktion von Multimedia-Dokumentarfilmen. Zusammen mit Altamar.tv gewann sie 2013 den World Press Photo Multimedia Award. Sie will mit visuellem Storytelling jenen eine Stimme geben, die durch Ungerechtigkeiten zum Schweigen gebracht wurden. Line ist aktive Botschafterin von betterplace.org und begeistert die halbe Welt von unserer Idee.



Dr. Roland Hoffmann-Theinert

Dr. Roland Hoffmann-Theinert ist Rechtsanwalt und Notar in Berlin mit anwaltlicher Zweigniederlassung in Frankfurt. Er ist Gründungspartner des Berliner Büros der Sozietät GÖRG, die mit über 200 Rechtsanwälten zu den großen wirtschaftsrechtlichen Sozietäten in Deutschland zählt. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt dort im Bereich von komplexen Unternehmenstransaktionen (M&A) und -restrukturierungen. Er berät neben namhaften Unternehmen insbesondere mittelständische Unternehmer sowie ausländische Firmen bei deren unternehmerischen Aktivitäten in Deutschland und bei grenzüberschreitenden Investitionen im Ausland. Er ist zugleich Lehrbeauftragter an der Freien Universität Berlin im Bereich Gesellschaftsrecht und Restrukturierung sowie an der Hochschule St. Gallen/CH und Autor verschiedener wissenschaftlicher Veröffentlichungen. Sein Engagement bei betterplace.org und gut.org ist Ausdruck seiner empfundenen Verpflichtung, über die erwerbsorientierte Tätigkeit hinaus der Gesellschaft aus sozialer Verantwortung heraus etwas zurückzugeben von dem eigenen Erfolg. Roland Hoffmann-Theinert ist zugleich Förderer im Rahmen des Deutschland-Stipendiums. In der gut.org gAG steht er uns in Rechtsfragen beratend zur Seite.

Dr. Bernd Kundrun

Aufsichtsratsvorsitzender der gut.org gAG



Dr. Bernd Kundrun, geboren 1957, studierte an den Universitäten Münster und Innsbruck Betriebswirtschaft. 1984 kam er als Assistent der Geschäftsleitung zur Bertelsmann Club GmbH. Anfang 1993 wurde er zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der Bertelsmann Club GmbH berufen. Seit 1994 war er Geschäftsführer der Premiere Medien GmbH & Co. KG in Hamburg. Bernd Kundrun wurde im August 1997 in den Vorstand von Gruner + Jahr berufen und leitete bis zum 31. Oktober 2000 den Unternehmensbereich Zeitungen. Vom 1. November 2000 bis zum 6. Januar 2009 war er Vorsitzender des Vorstands der Gruner + Jahr AG, von Europas größtem Zeitschriftenverlag. In dieser Zeit war er zugleich Mitglied des Vorstands der Bertelsmann AG. Seit dem 1. Februar 2009 ist Bernd Kundrun Gesellschafter von betterplace. Seit 2010 ist er zudem Vorsitzender des Aufsichtsrats der gut.org gAG. Ende 2009 gründete er die Start 2 Ventures Beteiligungsgesellschaft mbH, die verschiedenen Online-Start-ups Gründungskapital zur Verfügung stellt. Außerdem ist Bernd Kundrun Mitglied im Verwaltungsrat der RTL Group sowie der Neuen Zürcher Zeitung und im Aufsichtsrat der CTS Eventim AG.

Bernd Kundrun ist verheiratet und hat einen Sohn. Bernd bringt seine Erfahrung an allen strategischen Weichenstellungen der gut.org gAG mit ein. Man könnte es auch seinen zweiten Vollzeit-Job nennen, so aktiv unterstützt er uns.



Jörg Rheinboldt

Mitgründer von betterplace.org

Jörg ist Seriengründer. Während des Studiums gründete er in Köln die Internetagentur denkwerk. 1999 gründete er mit Freunden die alando.de AG, die von eBay gekauft wurde. Jörg war dann fünf Jahre Geschäftsführer von eBay Deutschland. Nach seiner Elternzeit gründete er 2004 zusammen mit Stephan Schwahlen die M10 GmbH und investiert damit in Internet-Unternehmen. Als er Till Behnke zum ersten Mal traf, wusste Jörg sofort, dass er als Mitgründer und einer der ersten Investoren betterplace machen muss und will. Jörg ist Dozent an der Humboldt Viadrina School of Governance, hat ein Buch über digitale Geschäftsmodelle geschrieben und versucht ein multidimensionales und balanciertes Leben zu führen. Seit Oktober 2013 ist Jörg CEO des Axel Springer Plug and Play Accelerators. Die gut.org gAG bereichert er fast täglich mit seinem Wissen um die neuesten digitalen Entwicklungen.

Alexander Rittweger



Die Erfolgsgeschichte von Loyalty Partner und PAYBACK ist eng mit der Laufbahn von Unternehmensgründer Alexander Rittweger verbunden. Der studierte Betriebswirt, Jahrgang 1965, begann seine Karriere 1992 bei der Unternehmensberatung Roland Berger, zunächst im brasilianischen São Paulo. Nach Zwischenstationen in Frankfurt (Main) und München wechselte er als Partner der Unternehmensberatung nach Paris.

Die Initialzündung für die Gründung von Loyalty Partner mit dem erfolgreichen branchenübergreifenden Kundenbindungsprogramm PAYBACK erfolgte Ende der neunziger Jahre: 1998 hob er Loyalty Partner mit der Marke PAYBACK aus der Taufe. Der große Erfolg führte zur raschen Marktführerschaft des Kundenbindungsprogramms in Deutschland und zur Markteinführung in Polen und Indien. Vorläufiger Höhepunkt war im Februar 2011 der Verkauf des Unternehmens an American Express. Auch als Tochterunternehmen wird Loyalty Partner eigenständig von Alexander Rittweger als CEO geführt.



Pedro Schäffer

Mitglied des Aufsichtsrates der gut.org gAG

Pedro Schäffer wuchs in Buenos Aires, Los Angeles und Berlin auf. Er studierte Volkswirtschaftslehre und Informatik an der Technischen Universität Berlin. 1979 gründete er mit Kommilitonen in Berlin die Condat AG, die er als Vorstandsvorsitzender zu einem international tätigen Telekommunikationsunternehmen aufbaute. Die Condat AG ging im Jahr 2000 an die Börse und wurde 2002 von Texas Instruments übernommen. Pedro engagiert sich bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich für soziale Projekte und Unternehmertum. So gründete er 1993 zusammen mit anderen Unternehmern der Hauptstadtregion den Interessenverband der IT- und Internetwirtschaft in Berlin und Brandenburg, SIBB e.V., dessen Vorsitzender er bis 1999 war. Seit 2010 unterstützt er betterplace, denn er sieht darin eine herausragende Möglichkeit, im Kreise Gleichgesinnter unsere Welt besser zu machen. Seit 2010 unterstützt Pedro betterplace mit seinem Erfahrungsschatz und Netzwerk, denn er sieht darin die Chance, im Kreise Gleichgesinnter unsere Welt besser zu machen.

Dr. Gerd Schnetkamp

Mitglied des Aufsichtsrats gut.org gAG



Dr. Gerd Schnetkamp wurde 1951 in Osnabrück geboren. Er studierte in Münster Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Marketing und schloss seine akademische Laufbahn mit einer Promotion bei Prof. Dr. Meffert ab, dessen Institut für Marketing er als Geschäftsführer im Anschluss leitete. Seine Beraterlaufbahn startete Gerd Schnetkamp bei McKinsey in Düsseldorf. Die Leidenschaft für die Beratung ließ ihn vor mehr als 25 Jahren gemeinsam mit Kollegen die heute als OC&C Strategy Consultants firmierende Unternehmensberatung gründen, die inzwischen als selbstständige Einheit im internationalen OC&C Partnernetzwerk agiert. Seine langjährige Berufserfahrung und Kompetenz liegt in den Bereichen Handel, Konsumgüter und Dienstleistungen. Neben seiner Beratungstätigkeit ist er heute verstärkt aktiv als Beirat in mittelständischen Unternehmen und engagiert sich als Gesellschafter in der gut.org gAG. Gerd hilft unter anderem, indem er immer bohrende, aber wichtige Fragen stellt. ‚Giving back‘, d. h. die Grundidee, zumindest einen Teil des materiellen Erfolgs zurückzugeben, ist die wesentliche Motivation für ihn und seine Frau Ulla, sich für Non-Profit-Organisationen zu engagieren.



Stephan Schwahlen

Mitglied des Aufsichtsrats gut.org gAG

Stephan Schwahlen ist geschäftsführender Gesellschafter der M10 GmbH, einer privaten Investmentfirma mit Fokus auf Neugründungen im Bereich Internet und Medien. Des Weiteren berät er verschiedene europäische Unternehmen in Fragen der Governance, Strategie, und Führung und entwickelt seit über 15 Jahren aktiv die Familienunternehmung HSP Schwahlen GmbH als aktiver Gesellschafter fort. An der Humboldt Viadrina School of Governance Berlin ist Stephan Dozent für Strategieentwicklung. Nach seinem Abschluss in Betriebswirtschaftslehre (Dipl.-Kfm.) und Internationalem Management (CEMS Master) an der Universität Köln und der HEC, Paris arbeitete Stephan für die Boston Consulting Group in Europa und Nordamerika sowie in verschiedenen Führungspositionen kleinerer und größerer Firmen in Deutschland. In der gut.org gAG begleitet Stephan Schwahlen das Führungsteam in den Bereichen Strategie, Finanzen, Organisation, Personal und Internationales. Er ist verheiratet, hat zwei Töchter und wohnt in Berlin.

In der gut.org gAG ist Stephan ein unverzichtbarer Berater des Führungsteams in den Bereichen Strategie, Finanzen, Organisation, Personal und Internationales.



Michael Tuchen

Michael Tuchen studierte Betriebswirtschaft in Berlin. Er arbeitete nach dem Studium im Vertragsmanagement und Controlling eines Berliner Anlagenbauunternehmens. Von 2004 bis 2007 war er Prokurist und Kaufmännischer Leiter der GIP Gesellschaft für medizinische Intensivpflege mbH. Von Juli 2008 bis Juni 2011 war er bei betterplace für den Bereich Finanzen und Recht verantwortlich. Michael unterstützt uns vor allem bei Finanzfragen.

**Dr. Maritta R. von
Bieberstein Koch-Weser**

Gründerin und Präsidentin Earth3000



Dr. Maritta R. von Bieberstein Koch-Weser ist Gründerin und Präsidentin der gemeinnützigen, international orientierten und mit Innovationen für Umwelt und nachhaltige Entwicklung befassten Organisation Earth3000. Daneben ist sie Gründungsmitglied der Social Stock Exchange Association (SSE), koordiniert das Programm „Amazônia em Transformação“ an der Universität São Paulo und engagiert sich seit 2004 in Führungspositionen bei Global Exchange for Social Investment (GEXSI) mit dem Ziel, Sozialinvestoren und -unternehmer des privaten Sektors zusammenzubringen und stärker in die Armutsbekämpfung und diverse Umweltstrategien einzubinden.

Nach ihrer Tätigkeit bei der Weltbank (1980 bis 1998), wo sie auf internationaler Ebene maßgeblich an der Entwicklung von Projekten und Richtlinien im Umwelt- und Sozialbereich beteiligt war, zuletzt als ‚Director for Environmentally & Socially Sustainable Development/ Latin America & the Caribbean Region‘, war Maritta Koch-Weser Generaldirektorin der World Conservation Union IUCN, des größten internationalen Dachverbands von Umweltorganisationen.

Sie promovierte an der Universität Bonn und unterrichtete im Anschluss Anthropologie und Lateinamerikastudien an der George Washington University in Washington D. C.

In der gut.org gAG hilft Maritta uns mit wichtigen Kontakten, etwa zum brasilianischen sozialen Sektor.



Prof. Dr. Björn Bloching

Partner Roland Berger Strategy Consultants

Prof. Dr. Björn Bloching ist Senior Partner und Leiter des Hamburger Büros bei Roland Berger Strategy Consultants. Er verantwortet das weltweite Geschäft im Bereich Marketing & Vertrieb sowie Handel & Konsumgüter. Neben Markenführung und quantitativen Marketing- und Vertriebsstrategien reichen seine Beratungsschwerpunkte von kreativer Stadtentwicklung über Tourismus bis zu Aufgabenstellungen in Kultur, Bildung, Wissenschaft und Profisport. Björn Bloching ist Diplom-Wirtschaftsingenieur und Volkswirt. Vor seinem Einstieg bei Roland Berger im Jahr 1996 hat er in Konjunkturtheorie promoviert. Über seine Beratungstätigkeit hinaus engagiert er sich in verschiedenen Gremien. So ist er u. a. Vorsitzender des Aufsichtsrats der berufundfamilie gGmbH der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung sowie Mitglied des Aufsichtsrats des Hamburger Thalia-Theaters.

Frank Briegmann

President Central Europe UNIVERSAL MUSIC und Deutsche Grammophon



Nach seinem BWL-Studium an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster startete Frank Briegmann seine Karriere als Referent für Strategie bei der in München ansässigen Bertelsmann Music Group (BMG), wo er über mehrere Stationen 2002 zum Senior Vice President International aufstieg. 2004 wechselte Frank Briegmann als President & CEO nach Berlin an die Spitze von UNIVERSAL MUSIC und wurde damit zum jüngsten Chef in der Geschichte der Major-Labels in Deutschland. Seitdem konnte das Unternehmen jährlich Marktanteile hinzugewinnen und seine Marktführung kontinuierlich ausbauen. Seit 2010 lenkte Frank Briegmann zusätzlich die Geschicke der UNIVERSAL MUSIC GROUP in Österreich und der Schweiz sowie des weltweit bedeutenden Klassik-Labels Deutsche Grammophon. 2013 wurde er zum President Central Europe ernannt und übernahm damit zusätzlich die Leitung der Ländergesellschaften in Nord- und Osteuropa. Durch die gleichzeitige Aufnahme ins UMGI International Management Board gehört der erfahrene Musikmanager zur weltweiten Führungsebene des nationalen und internationalen Marktführers im Musikgeschäft. Seine Kontakte sind Musik in unseren Ohren.



Prof. Dr. Heather Cameron

Juniorprofessorin für Integrationspädagogik, Bewegung und Sport FU Berlin

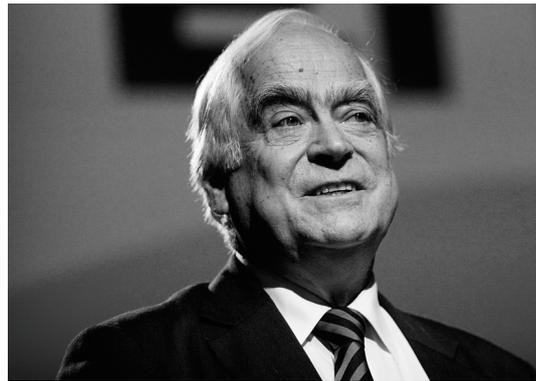
2008 wurde Heather Cameron als Juniorprofessorin für Integrationspädagogik an den Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der FU Berlin berufen. Seit 2010 ist sie außerdem Professor Extraordinarius an der University of the Western Cape, Südafrika. Der Deutsche Hochschulverband ernannte sie 2010 aufgrund ihres beruflichen und außerberuflichen Engagements zur ‚Hochschullehrer/-in des Jahres‘. Im gleichen Jahr wurden Heather Cameron und ihr Projekt BOXGIRLS International als Bundessieger des Wettbewerbs startsocial mit dem ‚Sonderpreis der Bundeskanzlerin‘ geehrt und von Ashoka als Fellow und Stipendiatin ausgezeichnet. BOXGIRLS International nutzt Boxen als Mittel für Empowerment gegen geschlechtsbasierte Gewalt und Diskriminierung sowie als Katalysator, um Mädchen und junge Frauen zu Selbstständigkeit und Unternehmergeist anzuspornen. Momentan beschäftigt sich Heather mit dem demokratie-pädagogischen Projekt RespAct in Berlin, Hamburg und München. Neben intensiven Gesprächseinheiten lernen SchülerInnen in sport- und medienpädagogischen Einheiten, mit Unsicherheit und Gewalt umzugehen und Konflikte reflektiert zu lösen. Heather sammelt mit ihrem Projekt auch bei betterplace.org Spenden und hilft uns, besser zu werden, weil sie aus Sicht einer Projektmacherin konstruktive Kritik einbringt.

Hans-Jürgen Cramer

Unternehmer und Director Climate-KIC Germany (EIT)



Hans-Jürgen Cramer hat Betriebswirtschaft und Psychologie studiert und ist ausgebildeter Familientherapeut und Supervisor. Er arbeitete 27 Jahre in unterschiedlichen Positionen in der Energiewirtschaft, zuletzt als Sprecher des Vorstandes der Vattenfall Europe AG. Heute ist er selbstständiger Unternehmer im Bereich der dezentralen Energieversorgung. Darüber hinaus arbeitet er als Berater des Climate-KIC des European Institute of Innovation and Technology (EIT) und berät Landesregierungen, Verbände und große Unternehmen im Hinblick auf die Anforderungen der Energiewende, der Vergabe von Konzessionsverträgen sowie der Erhöhung der Eigenversorgung mit Energie. Hans-Jürgen Cramer ist dem betterplace lab eng als Rundum-Berater verbunden.



Prof. Dr. Peter Eigen

Gründer Transparency International

Peter Eigen hat jahrzehntelang Initiativen für eine bessere globale Regierungsführung und gegen Korruption geleitet. Als ausgebildeter Jurist war er Manager bei der Weltbank für Afrika und Lateinamerika und Direktor der Abteilung für Ostafrika. Er beriet die Regierungen von Botswana und Namibia, um Rahmenbedingungen für Investitionen in Minengeschäfte zu schaffen. 1993 gründete er Transparency International (TI) und war dort Vorsitzender bis 2005. Heute ist er dort Vorsitzender des Beirats. Peter ist auch Gründungsvorsitzender der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI). Er unterrichtete Politik- und Rechtswissenschaften in Frankfurt (Main), an der John F. Kennedy School of Government/Harvard, der Johns Hopkins University/SAIS und der University of Washington. Seit 2002 ist er Honorarprofessor für Politikwissenschaften an der Freien Universität Berlin. 2000 bekam er einen Ehrendoktor der Open University (UK), 2004 den Readers Digest Award „European of the Year“ und 2007 den Gustav Heinemann Award. Seit 2007 ist er Mitglied in Kofi Annan's Africa Progress Panel (APP). Peter gründete das Berlin Civil Society Center (jetzt „International Civil Society Center“), ist Mitglied bei „German Doctors“ und seit 2006 Beirat der HUMBOLDT-VIADRINA School of Governance sowie seit 2011 des Arnold-Bergstraesser-Instituts in Freiburg. Er ist ein wertvoller Fürsprecher von betterplace.org und trägt unser Anliegen in die höchsten Kreise.



Mathias Entenmann

Chief Operating Officer von Loyalty Partner und Sprecher der Geschäftsführung der PAYBACK GmbH Mitglied des Aufsichtsrats der gut.org gAG

Mathias Entenmann ist Investor und Berater für Technologie-Start-up-Unternehmen, mit denen er innovative Geschäftskonzepte entwickelt und vermarktet. Er begann seine berufliche Karriere im Softwarevertrieb für SAS Institute und war danach als Managementberater bei Artur D. Little. 1999 gründete Mathias Entenmann das Handy-Bezahlsystem Paybox, dessen Technologie später von SAP übernommen wurde. Von 2003 bis 2007 war er in der Geschäftsführung des Internet-Bezahlsystems PayPal im Silicon Valley. Während dieser Zeit baute er 14 Landesgesellschaften auf und leitete das PayPal-Geschäft außerhalb der USA. Zwischen 2007 und 2011 war er in der Geschäftsführung der Wettbörse Betfair tätig, mit der er 2010 den Börsengang am London Stock Exchange begleitete. Von 2011 bis Ende 2012 war er CEO beim Kundenbindungsprogramm Payback. Mathias Entenmann hat Wirtschaftsingenieurwesen an der Universität Karlsruhe studiert und war während seiner Studienzeit begeisterter Rugby-Spieler auf internationalem Niveau, u. a. mehrere Jahre als Kapitän der deutschen Rugby-Nationalmannschaft. Mathias hilft uns sehr in strategischen Fragen, unter anderem bei der Entwicklung unseres Customer Services und in Fragen zum Zahlungsverkehr.

Frerk-Malte Feller

Vizepräsident Hewlett-Packard Shopping Nordamerika



Frerk-Malte Feller ist als Vizepräsident bei Hewlett-Packard verantwortlich für das eCommerce-Geschäft in Nordamerika. Zuvor leitete Feller das Europageschäft für Zipcar, das weltweit führende Carsharing-Netzwerk, und war zwölf Jahre bei eBay und der eBay-Tochter PayPal tätig. In dieser Zeit war Feller Geschäftsführer von PayPal Australien, zuvor Geschäftsführer von eBay Deutschland. 2004 gründete Feller PayPal in Deutschland, Österreich und der Schweiz, nachdem der gebürtige Berliner von 1999 an das Produktmanagement für eBay in Deutschland und in Europa verantwortete. Frerk-Malte Feller studierte Betriebswirtschaftslehre an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) sowie an der Stellenbosch University, Graduate School of Business in Südafrika. Der 1975 geborene Diplom-Kaufmann ist verheiratet und hat vier Kinder.



Kai Flatau

Rechtsanwalt

Der Rechtsanwalt Kai Flatau ist Senior Advisor bei der Beratungsfirma Mücke Sturm & Company in München und seit 2007 Leiter der New-TV-Fachgruppe von hamburg@work, einer Public Private Partnership zur Entwicklung des Medienstandortes Hamburg. Nach Tätigkeiten als Leiter der Rechtsabteilung, Mitglied der Geschäftsleitung und Prokurist der Premiere Medien GmbH & Co. KG (1990 bis 1999) und der Sport Five GmbH (Senior Vice President Legal Affairs 2001 bis 2002) und seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt in Hamburg für die juristische und medienpolitische Beratung nationaler und internationaler Medienunternehmen wie der Kirchgruppe und der Premiere Medien GmbH & Co. KG war Kai Flatau von 2002 bis 2004 Justiziar und Prokurist der ish KS NRW GmbH & Co. KG. 2005 gründete er die DMSS GmbH & Co. KG, ein Vermarktungsunternehmen für digitale Zielgruppenkanäle und Mediendienste, dessen Geschäftsführer er bis 2010 war. 2008 initiierte er den PROdigitalTV-Interessengemeinschaft digitaler Medien e. V. mit und übernahm die Geschäftsführung des Vereins. Heute berät er u. a. Unternehmen wie die Deutsche Telekom bei ihren TV-Aktivitäten und ist Mitglied des Medienrates für Hamburg und Schleswig-Holstein (des Aufsichtsgremiums der Landesmedienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein). Kai hilft uns weit mehr als nur bei der Formulierung von allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Prof. Gunnar Graef

Unternehmer



Gunnar Graef studierte Wirtschaftsingenieurwesen, internationales Management und Politik in Berlin, Paris, Oxford, Shanghai und Philadelphia. Er ist auch Absolvent der renommierten Ecole Nationale d'Administration (ENA) in Frankreich. Gunnar Graef ist Geschäftsführender Gesellschafter von Deutsche Ventures in Berlin und Professor für Entrepreneurship und Innovationsmanagement an der ESCP Europe in Paris. Er ist Gründer bzw. Mitgründer von Haiku/Index, DHL Globalmail und Airtag in Frankreich. Gunnar Graef ist Mitglied mehrerer Bei- und Aufsichtsräte und Berater von Industrie und Politik im In- und Ausland. Er startete seine berufliche Laufbahn beim Technologiebeauftragten des Senats von Berlin. Es folgten mehrere Jahre in Paris und Singapur als Unternehmensberater bei Arthur D. Little und später als Industriemanager für die Deutsche Post, wo er neue Geschäftsfelder gründete und als Bereichsvorstand auch das Asiengeschäft leitete und ausbaute. Gunnar Graef ist mit einer französischen Ärztin verheiratet und hat zwei Söhne. Bei betterplace hilft er uns mit seinem hochkarätigen Netzwerk und seinen frischen Ideen, wenn wir manchmal den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen.



Dirk Große-Leege

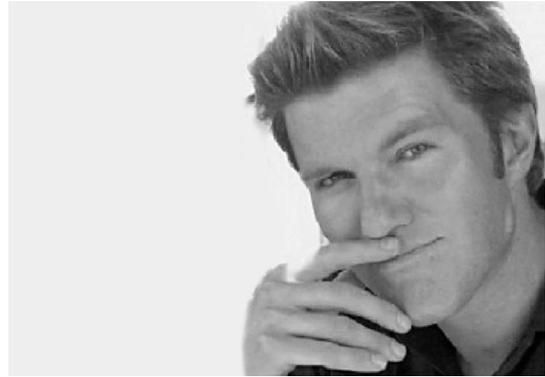
Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter der Cardo Communications GmbH

Dirk Große-Leege ist Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter der Cardo Communications GmbH in Berlin, eines seit 2007 bestehenden und auf strategische Kommunikationsberatung spezialisierten Unternehmens. Nach seinem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Münster und einer mehrjährigen Tätigkeit als Redakteur für verschiedene deutsche Medien in Washington, Sydney und New York war Dirk Große-Leege in leitenden Positionen in den Bereichen PR und Unternehmens- und Marketingkommunikation bei der Daimler-Benz Aerospace AG und der Heidelberger Druckmaschinen AG tätig. Von 2000 bis 2002 war er Konzernsprecher der Deutschen Bahn AG, bevor er von 2002 bis 2007 die Leitung der Konzernkommunikation der Volkswagen AG übernahm.

Dirk steht uns rund um die Uhr als Ansprechpartner für alle Fragen der öffentlichen Kommunikation zur Verfügung.

Bernd Hardes

Mitgründer und Vorstand ECONA AG



Bernd Hardes ist Unternehmer und Investor mit Sitz in Berlin. Er ist Mitgründer und Vorstand der Beteiligungsholding ECONA AG. Als Investor war Bernd Hardes mit ECONA an Unternehmen wie MyToys.de, XING, facebook und Zynga beteiligt. Er ist Gesellschafter und Aufsichtsratsvorsitzender beim Energiebroker Ampere AG und bei der internationalen Agenturgruppe aperto AG. Wenn wir in der gut.org gAG mal nicht weiterwissen, ist auf Bernd Verlass.



Prof. Thomas Heilmann

Unternehmer und Justizsenator

Seit Januar 2012 ist Thomas Heilmann Senator für Justiz und Verbraucherschutz in Berlin. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften in Bonn und seinem Rechtsreferendariat in München ist Heilmann seit über 20 Jahren als Unternehmer aktiv – vor allem in den Bereichen Medien und Internet. Er hat zahlreiche Unternehmen mitgegründet oder deren Start mitfinanziert. Dazu gehören der Radiosender Antenne Sachsen, Europas größtes Spielzeugportal mytoys.de oder das soziale Business-Netzwerk xing.com.

Bekannt wurde er als einer der ersten europäischen Investoren in facebook. Heilmann gehört auch zu den Mitgründern von Scholz & Friends und dessen Holding commarco. Deren Vorstandsvorsitzender war er gemeinsam mit Sebastian Turner bis 2008. In ihrer Zeit entwickelten sie das Unternehmen zum größten unabhängigen europäischen Kommunikationsdienstleister. Beide wurden 1999 von der Fachzeitschrift New Business zum „Agenturkopf des Jahres“ gewählt. 1998 wurde Heilmann zum Gastprofessor für Kommunikationsplanung an der Universität der Künste in Berlin ernannt. Er ist Autor und Herausgeber des in Englisch und Deutsch erschienenen „Manuals on International Marketing“. Thomas Heilmann wurde 1964 in Dortmund geboren. Er lebt mit Frau und vier Kindern in Berlin.

Markus Hipp

Geschäftsführender Vorstand BMW Stiftung
Herbert Quandt



Markus Hipp ist seit 2006 Geschäftsführender Vorstand der BMW Stiftung Herbert Quandt. Nach seinem Studium der Philosophie und Katholischen Theologie in München war er zwei Jahre Dozent für Germanistik und Philosophie an den Universitäten Budweis und Brünn in der Tschechischen Republik.

Nach Tätigkeiten im Vertriebs- und Verlagswesen in München und Augsburg kam Markus Hipp 1998 als Assistent der Geschäftsführung zur Robert Bosch Stiftung nach Stuttgart, wo er 2000 stellvertretender Leiter des Bereichs Mittel- und Osteuropa wurde, bevor ihn die Robert Bosch Stiftung 2002 mit dem Aufbau ihres Berliner Büros betraute, das er bis August 2006 leitete. Neben seiner beruflichen Tätigkeit für die BMW Stiftung wirkt Markus Hipp ehrenamtlich im Beirat des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Berlin und im Vorstand der European Venture Philanthropy Association in Brüssel sowie in Gremien weiterer Stiftungen und Vereine mit. Seit 2010 ist er gewählter Stadtverordneter in Ketzin/Havel. Der 1968 in Hechingen geborene Markus Hipp ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Markus ist mit Herz und Seele dabei, wenn es um die gut.org gAG geht und ist uns ein unverzichtbarer Mentor.



Jörg A. Hoppe

TV-Produzent

Jörg A. Hoppe ist TV-Produzent. 1993 war er einer der Initiatoren und Gründungsgesellschafter von VIVA. Er begann als Musikjournalist, Konzertveranstalter, Kino- und Labelbetreiber und arbeitete bis 1986 als Manager und Musikverleger u. a. von Extrabreit und Westbam. Von 1988 bis 1991 war Jörg A. Hoppe Redaktionsleiter Musik bei Tele 5 in München. 1991 gründete er gemeinsam mit Christoph Post und Marcus O. Rosenmüller die Film- und TV-Produktions GmbH Me, Myself & Eye (MME), deren Geschäftsführender Gesellschafter er bis zum Börsengang 2000 war. Anschließend gehörte er dem Vorstand der MME Moviement AG, ab 2003 dem Aufsichtsrat an; bis zum August 2010 war er auch Geschäftsführer der MME Entertainment GmbH. Seit 2011 ist er gemeinsam mit Christoph Post Gesellschafter und Geschäftsführer der DEF Media GmbH, Berlin. Weiterhin ist er zusammen mit Jan Josef Liefers Gesellschafter und Geschäftsführer der Radio Doria Filmproduktion GmbH. Jörg A. Hoppe produzierte zahlreiche ausgezeichnete TV-Formate, Shows, Dokusoaps, Dokumentationen und Magazine für fast alle öffentlich-rechtlichen und privaten TV-Sender. Er erhielt u. a. den Grimme-Preis im Jahr 2000, den ECHO als ‚Medienmann des Jahres‘ 2002 und den Deutschen Fernsehpreis 2004. Jörg A. Hoppe ist Gesellschafter der Stiftung MUSIK HILFT. Jörg hat uns schon so manche Tür in die Welt der Medien und Künstler geöffnet.

Lars Lehne

Country Director (Agency) Google Germany GmbH



Seit Juni 2009 leitet Lars Lehne als Country Director (Agency) das Agenturgeschäft der Google Germany GmbH. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Düsseldorf leitete Lars Lehne verschiedene nationale und internationale Projekte für DMB&B Düsseldorf und DMB&B World Wide MEDIA-GROUP London. Nachdem er das Media Department von DMB&B in Russland erfolgreich aufgebaut hatte, wechselte er zu CIA Medianetwork, wo er den Markteintritt und die Positionierung von CIA im deutschen Markt verantwortete. Danach war er Managing Director der Mediaagentur Carat. Ab Juli 2004 war er bei der Hamburger Verlagsgruppe Gruner + Jahr für die Anzeigenleitung der Frauentitel verantwortlich und ab 2006 für Group M tätig, die Media-Agentur-Holding der WPP-Gruppe. Neben seinem Posten als Director Trading and Content hatte Lars Lehne dort zuletzt die Geschäftsführung der Frankfurter Agentur Maxus Communications übernommen. Dank Lars haben wir regen Austausch mit YouTubes Nonprofit-Programm und kommen in den Genuss von Workshops zur besseren Nutzung von google adwords.



Dr. Arno Mahlert

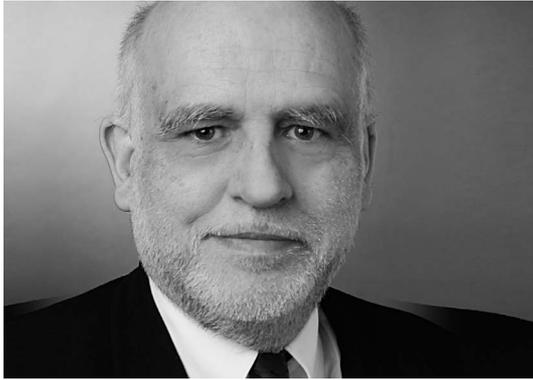
Der 1947 in Dinslaken geborene Arno Mahlert war nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften und einer mehrjährigen Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am Industrieseminar der Universität des Saarlandes, an dem er auch promovierte, in verschiedenen leitenden Positionen im Bereich Planung und Budget (SABA-Werke GmbH) und Konzernentwicklung (Bertelsmann AG) tätig, dort auch als Bereichsvorstand Elektronische Medien. Von 1988 bis 2003 übernahm Arno Mahlert die Geschäftsführung der Holtzbrinck GmbH. 2004 wechselte er als CFO zur Tchibo Holding AG (heute maxingvest ag) und war von 2007 bis 2009 auch Vorsitzender des Vorstands. Heute hält er mehrere Aufsichtsrats- und Beiratsmandate, u. a. als Vorsitzender bei der GfK SE und der Franz Cornelien Bildungsholding sowie als Mitglied beim Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG und bei der maxingvest ag. Gemeinnützig aktiv ist Arno Mahlert u. a. als Vorstand der S. Fischer Stiftung, als Geschäftsführer der Addy von Holtzbrinck Stiftung und als Trustee der Humboldt Viadrina School of Governance. Arno ist uns ein wertvoller Berater, besonders wenn es um Finanzen geht.

Dr. Stefan Morschheuser

Internet-Unternehmer, www.morschheuser.de



Dr. Stefan Morschheuser ist Gründer und Investor mehrerer Unternehmen aus den Bereichen Internet und IT, u. a. der hotel.de AG und der anwalt.de AG. Er studierte Informatik und promovierte in Wirtschaftswissenschaften. Stefan Morschheuser, wohnhaft in Berlin, wurde 1967 geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Stefan ist einer der Haupttreiber in Sachen Regionalisierung von betterplace.org



Dr. Martin Pape

Direktor des Instituts für Angewandte
Wirtschaftsforschung und Management

Dr. Martin Pape beschäftigt sich als Direktor des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung und Management in Düsseldorf insbesondere mit strategischem Management, Corporate Development und Corporate Communications. Daneben ist er als Gutachter und in den Bereichen Projektkoordination und Management Consulting für Konzerne, die EU, den Bund, Länder und Kommunen tätig.

Nach seinem Studium der Philosophie und Germanistik in Münster und Hamburg und der Kommunikationswissenschaft und Informatik in Hamburg und Essen machte er einen Master in Business Administration und Urbanism (Universität São Paulo, Brasilien; Harvard B. S., USA) und promovierte anschließend in Communication Science („Inductive Logic/Artificial Intelligence“). Martin Pape war Gastprofessor in Communication Sciences in São Paulo und Harvard B. S. und arbeitete in der Management- und Beratungsgesellschaft Dr. Grosche & Partner in Düsseldorf.

Martin Pape ist Herausgeber und Autor von Fachpublikationen in den Bereichen Wirtschaft, Management und Medien.

Martin leitet uns regelmäßig wertvolle Infos aus dem sozialen Sektor weiter und denkt die gut.org gAG aktiv mit.

Henning Pentzlin

Geschäftsführender Gesellschafter Andante
Beteiligungsgesellschaft mbH



Henning Pentzlin ist Geschäftsführer der Andante Beteiligungsgesellschaft mbH, eines auf den Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen und Urheberrechten spezialisierten Unternehmens.

Von 1994 bis 2007 war Henning Pentzlin für die Eröffnung und Verwaltung des Einkaufszentrums Weisseritz-Park Freital verantwortlich und von 1991 bis 2007 für die Privatisierung der Buntgarnwerke Leipzig GmbH, Deutschlands größtem Industriedenkmal. Auch war er an der Entwicklung des ersten Gewerbegebietes der Region Dresden beteiligt und gründete außerdem 1986 die ALAC Software AG, deren Geschäftsführung er bis 1990 übernahm.

Nach seiner Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann und seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Kiel und Köln arbeitete Henning Pentzlin neben seinem darauf folgenden berufsbegleitenden Doktorandenstudium in Würzburg zunächst für die Deutsche Bank AG und anschließend als Assistent von Herrn Wolfgang Urban bei der Kaufhof AG.

Der 1957 geborene Hamburger ist verheiratet und hat drei Kinder.

Henning hat die gut.org gAG immer auf dem Schirm und hilft uns mit wertvollen Kontakten.



Axel Pfennigschmidt

Kommunikationsberater

Axel Pfennigschmidt arbeitet als freier Berater für nationale und internationale Kommunikationsagenturen und Unternehmen. Aktuell ist er bei der Zivilarena GmbH in Berlin für den Bereich Marketing Kommunikation verantwortlich. Zivilarena ist eine Plattform für Offline- und Online-Bürgerbeteiligung, speziell im Zusammenhang mit Stadtplanungs- und Infrastrukturprojekten. Zuvor war er Mitgründer und Geschäftsführer des Creative Network Pulk Berlin, der Kommunikationsagenturen International (heute M&C Saatchi) Berlin und Wire Advertising Hamburg und als Kundenberater für die Werbeagenturen Leagas Delaney London, Select NY New York, McCann-Erickson und Leo Burnett Frankfurt tätig. Axel Pfennigschmidt hat Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin studiert und lehrt Agentur-Management an der Design Akademie Berlin.

Axel hat mit PULK das CI und das Logo von betterplace.org entwickelt.

Mehrdad Piroozram

Inhaber iSteps App Ventures



Web- und App-Pionier Mehrdad Piroozram arbeitete schon in den Frühzeiten des Internets als Programmierer und Netzwerker. 1995 gründete er das wegweisende Unternehmen Pironet. Nach einem erfolgreichen Börsengang im Jahr 2000 verkaufte er die Aktiengesellschaft 2003, um sich neuen Herausforderungen zu widmen. Als Business Angel mit einer klaren Vision gründete er 2005 iSteps. Seitdem treibt er seine Idee konsequent voran: die finanzielle und strategische Unterstützung von Start-up-Unternehmern mit aussichtsreichen Geschäftsideen im App-Segment. Mit dieser Fokussierung zählt iSteps europaweit zu den ‚First Movern‘ und hat bereits früh auf die revolutionäre Kraft der App-Kultur gesetzt. Somit bietet iSteps seinen unterstützten Start-ups nicht nur wirtschaftliche Hilfe, sondern auch jede Menge praktisches Know-how. Das heißt auch, dass Mehrdad Piroozram die Schaffung und Nutzung von Synergien zwischen den im iSteps-Portfolio enthaltenen Unternehmen besonders am Herzen liegt.



Marc Sasserath

Geschäftsführender Gesellschafter
Sasserath Munzinger Plus

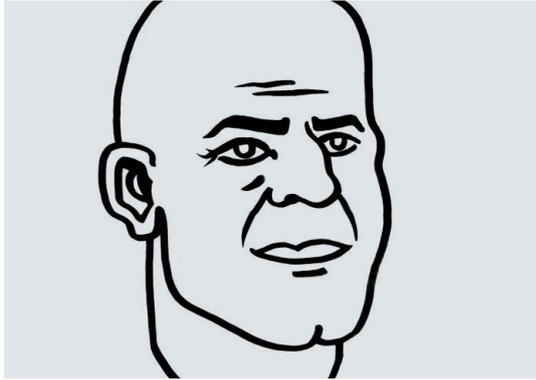
Marc Sasserath ist Gründungspartner der Sasserath Munzinger Plus Gesellschaft für umsetzungsorientierte Markenberatung und Markenentwicklung mbH. Nach seinem Berufseinstieg bei Saatchi & Saatchi und vorheriger Prägung in Familienunternehmen war Marc Sasserath von 2001 bis 2007 als CEO und Geschäftsführender Gesellschafter von Publicis Sasserath und als CSO von Publicis Deutschland tätig. Davor leitete er den Strategiebereich von McCann und BBDO. Er ist Gründungsvorstand der APG Deutschland und stolzer Beirat des Berliner KommunikationsFORUM e. V. Marc Sasserath studierte Wirtschafts- und Geisteswissenschaften in Deutschland, Frankreich und Großbritannien (Diplomabschluss in Betriebswirtschaftslehre, DipCCC HEC und INSEAD, Master in klinischer Organisationspsychologie HEC).
Marc ist uns menschlich und professionell eine unbezahlbare Hilfe. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, hinterfragt er immer wieder unsere Marke und unser Auftreten und entwickelt die gut.org gAG in dieser Hinsicht weiter.

Dr. Stefan Shaw

Geschäftsführer der [SIC] Social Impact Consulting



Nach seinem Studium der Psychologie und Medien- und Kulturwissenschaften war Stefan Shaw Leiter der Programmplanung bei RTL2, anschließend Strategieberater bei BCG. Darauf folgte sein Einstieg in eine Galerie für zeitgenössische Kunst. Anschließend war er Gründer und Geschäftsführer von art matters (Kunstberatung), change matters (Unternehmensberatung) und capital matters (Beteiligungen). Seit 2013 ist er Geschäftsführer der [SIC] Social Impact Consulting. Stefan Shaw ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter. Mit seinem kritischen Blick auf den sozialen Sektor und bissigen Fragen zu dessen Wirksamkeit weist er uns auf wichtige Herausforderungen hin.



Axel Schulz

Musikmanager und Unternehmer

Axel Schulz ist gelernter Musiker. Nach seinem bundeswehrbedingten Umzug vom linken (!) Niederrhein nach Berlin (Totalverweigerer ...) bemerkte er, dass es hier weit bessere Saxophonisten gab, und wechselte daher die Seiten: Er studierte zunächst hier ein wenig Jura, da ein wenig BWL, jobbte bei einem Musikvertrieb, bei einer Plattenfirma, in einem Plattenladen und als Tontechniker, um alsbald (damals noch zusammen mit einer Partnerin) die Konzertagentur Loft Concerts zu übernehmen, die er bis heute betreibt.

Seit 1993, dem Jahr der Band-Reunion, managt Axel Schulz die Band „Die Ärzte“ und kümmert sich um die Solo-Aktivitäten von Farin Urlaub.

Axel Schulz ist leidenschaftlicher Berliner und Langfahrt-Segler.

Obwohl Axel mit einem attraktiven Antlitz gesegnet ist, mag er es nicht, wenn Fotos von ihm veröffentlicht werden.

Dr. Michael Trautmann

Co-Gründer und Vorstand der Werbeagentur trautmann, heumann, jochum und kemper ag



Dr. Michael Trautmann ist Co-Gründer und Vorstand der Werbeagentur trautmann, heumann, jochum und kemper ag.

Nach seiner Promotion 1993 an der Universität Augsburg war Michael Trautmann bei der Management-Beratung Bossard Consultants tätig.

1997 erfolgte der Eintritt in die Geschäftsleitung der Werbeagentur Springer & Jacoby, wo er von 2000 an als Gründungsgeschäftsführer von Springer & Jacoby International und Mitglied des Holdingvorstandes der Agentur tätig war. Von 2002 bis 2004 war Michael Trautmann „Global Head of Marketing“ der Audi AG in Ingolstadt. Im Juli 2004 gründete er zusammen mit André Kemper die Agentur kempertrautmann gmbh, welche im August 2012 zur trautmann, heumann, jochum und kemper ag – kurz thjnk umfirmiert wurde. Michael Trautmann bildet gemeinsam mit Karen Heumann und Armin Jochum den Vorstand. Die thjnk ag arbeitet mit über 200 Mitarbeitern an den drei Standorten Berlin, Düsseldorf und Hamburg u. a. für die Marken Audi, IKEA, Henkel, Paulaner. Zusammen mit André Kemper wurde Michael Trautmann zum Agenturmänn des Jahres 2007 gewählt. 2009 wurde kempertrautmann als „Global Newcomer Agency of the Year“ ausgezeichnet.

Michael Trautmann ist Teampartner und Business Angel der gemeinnützigen Initiative dotHIV, die seit 2010 an der Etablierung der Top Level Domain „.hiv“ arbeitet. Es ist die weltweit erste mit ausschließlich sozialem Zweck: der Übertragung der Roten Schleife ins digitale Zeitalter. Michael haben wir unter anderem das Design der betteplace-lab-Website zu verdanken – er unterstützte uns mit Ressourcen der Agentur loved.

Daniel Wall

Vorstandsvorsitzender Wall AG



Daniel Wall ist Aktionär und seit 2007 Vorstandsvorsitzender der Wall AG in Berlin. Nach seiner Ausbildung als Industriekaufmann übernahm er bei der Wall AG zunächst die Leitung der IT-Abteilung, bevor er 1999 zum Vorstand Marketing und Vertrieb berufen wurde. Daniel Wall verantwortet als Vorstand alle Auslandsaktivitäten der Wall AG, z.B. in den USA, in der Türkei und den Niederlanden. Seit 2011 verantwortet Daniel Wall auch das gesamte Deutschland-Geschäft des JCDecaux Konzerns mit, zu dem die Wall AG seit 2009 gehört. Daniel Wall wurde 1966 in Karlsruhe geboren und ist Vater von drei Kindern. Er hilft uns massiv, betterplace.org auch offline zu verbreiten: Tausende Plakatflächen stellt er uns regelmäßig kostenlos zur Verfügung.



Daniel Wild

CEO Ecommerce Alliance AG

Daniel Wild (42) ist ein serieller Unternehmer und aktiver Business Angel, der seit 2001 in mehr als 60 Startups investiert hat. Seit Ende 2009 ist er CEO der Ecommerce Alliance AG, eines in Frankfurt börsennotierten eCommerce Aggregators. Mit einem Abschluss als Diplomkaufmann und einem MBA aus den USA arbeitete er zwei Jahre als Unternehmensberater bei der internationalen Strategieberatung Mitchell Madison Group. Anfang 1999 gründete er zusammen mit Tim Schwenke die getmobile AG, die er bis 2007 als CEO führte und auf einen Umsatz von über 100 Mio Euro brachte. 2005 wurde das Unternehmen als getmobile Europe plc durch einen reverse IPO an das AIM Segment der Londoner Börse gebracht. Daneben hat Daniel Wild in seiner Tiburon Unternehmensaufbau GmbH, die 2001 gegründet wurde, seine privaten Beteiligungen gebündelt. Zu den erfolgreichsten Gründungs- und Frühphasenbeteiligungen zählen XING, Lokalisten, Trivago, Shirtinator, Invoco, MovingImage24 und viele andere. Seit Ende 2009 führt er wieder die getmobile Europe plc, die nach Verkauf des Mobilfunkgeschäftes in Ecommerce Alliance umbenannt wurde und seit Ende 2010 als Ecommerce Alliance AG am Entry Standard Segment der Frankfurter Börse notiert ist. Dort verbindet er seine Rollen als Unternehmer, Gründer und Investor, um eine schnell wachsende und integrierte Gruppe von eCommerce-Unternehmen aufzubauen.

Dr. Dirk Woywod

Senior Director Technology Bundesdruckerei GmbH



Dr. Dirk Woywod ist Abteilungsleiter der Bundesdruckerei GmbH im Bereich Technology und ist mit seinem Team verantwortlich für die Umsetzung von Entwicklungsprojekten, die Prozessdefinition und die operative Qualitätssicherung.

Bevor Dirk Woywod 2010 das Management von betterplace.org während seines fünfmonatigen Sabbaticals unterstützte, leitete er die Unternehmensentwicklung von Biotronik SE – ein führendes Unternehmen im Bereich Medizintechnik.

Davor war er vier Jahre Unternehmensberater bei McKinsey & Company und wirkte vorwiegend an Projekten aus den Bereichen Automotive, Telekommunikation, Transport und Logistik für in- und ausländische Klienten mit, u. a. in Großbritannien und China. Branchenübergreifende Schwerpunkte seiner Arbeit bildeten dort die Themen Produktentwicklung, Strategie- und Businessentwicklung, Restrukturierung und Turnaround.

Dirk Woywod studierte Physik in Berlin und Manchester und promovierte in theoretischer Physik an der TU Berlin.

Dirk berät uns vor allem bei Fragen zum Projektmanagement und zur Mitarbeiterführung.

Donke!

Strategische Partner:



Danke für euer regionales Engagement! Gemeinsam professionalisieren wir Hunderte NGOs in der Nutzung digitaler Werkzeuge. Und im Namen der Opfer des Taifuns Haiyan: Danke euren Mitarbeitern, die fast 100.000 € bei ihrer Spendenaktion gesammelt haben!



Danke für die mobile Website von betterplace.org – mit diesem Meilenstein unserer Firmengeschichte haben wir nicht nur Online-Spenden, sondern auch Zeitspenden und das Ehrenamt für jeden jederzeit mobil verfügbar gemacht.



Danke für all die schönen Plakatkampagnen! Zusammen mit euch haben wir den Menschen da draußen gezeigt, wie gut und wichtig betterplace.org ist.

Unseren strategischen Partnern danken wir besonders, weil sie uns langfristig und auch inhaltlich mit ihrer Expertise unterstützen. So entsteht eine sinnvolle und wirksame Zusammenarbeit, dank derer wir die Welt gemeinsam zu einem besseren Ort machen können.

Ebenso danken wir allen weiteren Partnern, mit denen wir in 2013 gut und erfolgreich zusammenarbeiten durften:

Aktion Deutschland Hilft

Bertelsmann Stiftung

BMW-Stiftung Herbert Quandt

Care international

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Deutsche Medienbeobachtung

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor

FC St. Pauli

Genesis Institut

Google Deutschland

Help – Hilfe zur Selbsthilfe

Herbst Datentechnik

Johanssen + Kretschmer

Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen

Millicom Stiftung

Otto

Payback

Pressehaus Heidenheim

Robert Bosch Stiftung

RoeverBroennerSusat

Save the Children Deutschland

Swisscom IT Services

Telefónica Deutschland

VDI Verlag

Volksfreund-Druckerei

Nikolaus Koch

Weberbank

Wir danken auch all unseren Freunden und Unterstützern, darunter **Benno Fürmann, Stephanie Igunbor, Sebastian Schulze, Ole und Anita Tillmann und vielen mehr:** freunde.betterplace.org

Danke **Anontia Coenen und all den anderen Zehntausenden Spendern**, die 2013 über betterplace.org die Welt verbessert haben.

Danke **Christian Wiebe und all den anderen Tausenden Projektverantwortlichen**, die 2013 über betterplace.org Spenden gesammelt haben.

Danke auch an alle **Projekt- und Aktionsmacher** für die schönen Fotos.

Jahresabschluss

der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft
auf den 31. Dezember 2013

1. Gewinn- und Verlustrechnung für 2013
2. Bilanz zum 31. Dezember 2013
3. Anhang zum Jahresabschluss

1. Gewinn- und Verlustrechnung für 2013

	€	€	Vorjahr (in T€)
1. Erträge aus Spendenverbrauch			
a) Projektspenden	3.577.724,99		2.110
b) Zuwendungen an die Verwaltung	738.668,16		433
c) Längerfristig gebundene Spenden	114.652,26		113
	4.431.045,41		(2.656)
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-106.914,69		107
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.396.797,27		581
4. Gesamtleistung	5.720.927,99		3.344
5. Spendenverbrauch Projektspenden	-3.577.724,99		-2.109
6. Materialaufwand			
Bezogene Leistungen	-345.796,68		-269
	-345.796,68		-269
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-958.319,06		-586
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: € 1.050 (Vorjahr: T€ 0)	-205.374,21		-126
	-1.163.693,27		(-712)
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-114.652,26		-113
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-476.506,02		-255
10. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: € 95.000 (Vorjahr T€ 180)	95.000,00		180
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,91		0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.600,83		-4
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	134.955,85		62
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-51.906,60		-23
15. Jahresüberschuss	83.049,25		39
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	66.880,18		30
17. Einstellungen in gesetzliche Rücklagen	-2.429,99		-2
18. Bilanzgewinn	147.499,44		67

2. Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	2013 (in €)	Vorjahr (in T€)
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	145.109,00	247
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.303,00	18
III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25
	183.412,00	(290)
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte, Unfertige Leistungen	0,00	107
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122.442,88	38
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	203.296,30	153
3. Sonstige Vermögensgegenstände	584.857,72	137
	910.596,90	(328)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.697.658,56	1.871
	3.608.255,46	(2.306)
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	910,35	1
	3.792.577,81	2.597

PASSIVA	2013 (in €)	2012 (in T€)
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Grundkapital	59.500,00	60
II. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	5.950,00	3
III. Bilanzgewinn	147.499,44	67
	212.949,44	(130)
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	2.833.344,83	1.518
2. Längerfristig gebundene Spenden	158.412,00	266
	2.991.756,83	(1.784)
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	34.003,16	42
2. Sonstige Rückstellungen	32.620,00	48
	66.623,16	(90)
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.530,72	30
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20,83	1
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon		
- gegenüber Gesellschaftern: € 53.343,49 (Vorjahr: T€ 56)	469.363,91	562
- aus Steuern: € 39.026,39 (Vorjahr: T€ 52)		
	520.915,46	(593)
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
	332,92	0
	3.792.577,81	2.597

3. Anhang zum Jahresabschluss

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft wurde gemäß den §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde unter Anwendung des IDW Rechnungslegungsstandards „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21)“ aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Sofern der Jahresabschluss einzelne Posten enthält, deren Werte mit den Vorjahreszahlen nicht vergleichbar sind, werden sie bei den nachfolgenden Erläuterungen der Posten dargestellt.

Von der Möglichkeit des § 288 HGB wurde teilweise Gebrauch gemacht.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden stetig angewendet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Hierbei wurde für die entgeltlich erworbenen Internet-Domains eine zeitlich unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Die entgeltlich erworbene, betriebsindividuelle Anwendungssoftware wurde mit einer Nutzungsdauer von fünf Jahren angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige der Nutzungsdauer entsprechende lineare Abschreibungen, angesetzt. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zwischen drei und dreizehn Jahren abgeschrieben. Für die in 2008

und 2009 angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter, deren Wert € 150,00, aber nicht € 1.000,00 übersteigt, wurde ein Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften im Jahr der Anschaffung und in den folgenden vier Geschäftsjahren jeweils zu einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Bewertung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zum Abschlussstichtag erfolgte eine Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft betterplace Solutions GmbH in Höhe von € 51.137,73.

III. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der kumulierten Anschaffungs- und Herstellungskosten und der kumulierten Abschreibungen im Geschäftsjahr 2013 wird auf den zum Anhang als Anlage beigefügten Anlagepiegel verwiesen.

Die Gesellschaft hält 100% des Stammkapitals an der betterplace Solutions GmbH, Berlin. Das Stammkapital beträgt € 25.000,00. Die

Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von € 82.672,36 ab; das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2013 € 38.063,02.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 108.296,30 (Vorjahr: € 72.515,25) enthalten (Mitzugehörigkeitsvermerk).

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten in Höhe von € 584.082,49 (Vorjahr: € 134.801,80) Forderungen gegen Kreditinstitute und gegen Online-Paymentdienste.

Es handelt sich um Spenden, welche bis zum 31.12.2013 das Bankkonto des Spenders belastet haben, jedoch am 31.12.2013 noch nicht dem Bankkonto der Gesellschaft gutgeschrieben wurden.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Aktiengesellschaft beträgt € 59.500,00 (Vorjahr: € 59.500,00).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Schaffung neuer Nennbetragsaktien zu € 10,00 pro Aktie und den laufenden Nummern 5.951 bis 7.500 um € 15.500,00 auf € 75.000,00 zu erhöhen. Auch die neuen Aktien sind Namensaktien.

Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital nicht erhöht.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt:

Eigenkapital	1.1.2013 (€)	Einstellung (€)	31.12.2013 (€)
I. Gezeichnetes Kapital	59.500,00	0,00	59.500,00
II. Gewinnrücklagen (Gesetzliche Rücklage)	3.520,01	2.429,99	5.950,00
III. Bilanzgewinn	66.880,18	80.619,26	147.499,44
	129.900,19	83.049,25	212.949,44

Der Passivposten entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	1.1.2013 (€)	Zuführung (€)	Umgliederung (€)	Verbrauch (€)	31.12.2013 (€)
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden					
a) Projektspenden	1.518.162,15	4.871.129,97	21.777,70	-3.577.724,99	2.833.344,83
b) Spenden an die Verwaltung	0,00	738.668,16	0,00	-738.668,16	0,00
	1.518.162,15	5.609.798,13	21.777,70	-4.316.393,15	2.833.344,83
2. Längerfristig gebundene Spenden	265.646,00	7.418,26	0,00	-114.652,26	158.412,00
	1.783.808,15	5.617.216,39	21.777,70	-4.431.045,41	2.991.756,83

Gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG ist die gesetzliche Rücklage so lange aus dem Jahresüberschuss aufzufüllen, bis sie zusammen mit der Kapitalrücklage 10% des Stammkapitals beträgt. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte eine Zuführung zur gesetzlichen Rücklage in Höhe des zwanzigsten Teils des Jahresüberschusses, maximal jedoch bis zum Erreichen von 10% des Stammkapitals.

Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Um eine klare und übersichtliche Darstellung der zweckentsprechenden Verwendung der erhaltenen Spenden zu gewährleisten, erfolgt die Spendenbilanzierung nach dem vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. veröffentlichten Rechnungslegungsstandard „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21)“. Nach diesem Standard werden Spenden im Zeitpunkt ihres Zuflusses zunächst ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung dem gesonderten Passivposten „Noch nicht verbrauchte Spendenmittel“ zugeführt. Die ertragswirksame Auflösung dieses Postens erfolgt korrespondierend zu dem durch die satzungsmäßige Verwendung der Spenden entstehenden Aufwand.

Zuwendungen über die Spendenplattform „betterplace.org“ für Organisationen, die im Zeitpunkt des Mittelzuflusses noch nicht den

Status der Gemeinnützigkeit innehaben, werden als Verbindlichkeiten aus treuhänderischer Verwaltung innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Im Zeitpunkt der Vorlage des Freistellungsbescheids erfolgt die Umgliederung noch nicht weitergeleiteter Zuwendungen zu dem Posten „Noch nicht verbrauchte Spendenmittel“. In 2013 beträgt die Zuführung aus Umgliederungen € 21.777,70 (Vorjahr: € 42.348,13).

Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalten das aus Verwaltungsspenden finanzierte Anlagevermögen. Dieser Bilanzposten wird korrespondierend zu den jährlichen Abschreibungen ertragswirksam aufgelöst. Der Bilanzansatz zum 31.12.2013 entspricht dem Gesamtbuchwert des Anlagevermögens abzüglich der Finanzanlagen.

Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen bestehen für erwartete Steuernachzahlungen der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) für die Jahre 2012 und 2013.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Zusammensetzung kann der nachfolgenden Übersicht entnommen werden:

	1.1.2013	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2013
	€	€	€	€	€
Sonstige Rückstellungen					
Jahresabschluss und Steuererklärungen	15.007,40	-14.947,70	59,70	14.970,00	14.970,00
Beratungskosten	7.000,00	-7.000,00	0	0	0
Personalverpflichtungen	21.965,66	-21.965,66	0	12.300,00	12.300,00
Berufsgenossenschaft	2.500,00	-2.500,00	0	4.700,00	4.700,00
Künstlersozialkasse	1.943,06	-1.943,06	0	0	0
Beitrag IHK	0	0	0	650,00	650,00
	48.416,12	-48.356,42	59,70	32.620,00	32.620,00

Verbindlichkeiten

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit wurden die Angaben im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten in dem nachfolgend aufgeführten Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen € 20,83. Diese beinhalten noch nicht beglichene Zinszahlungen für im Jahr 2013 beanspruchte Darlehen der betterplace Solutions GmbH.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 53.343,49 Euro (Vorjahr: € 56.126,16) Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten. Davon haben € 49.000,00 (Vorjahr: € 49.000,00) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus treuhänderischer Verwaltung ausgewiesen. Hierbei handelt sich um Treuhandzuwendungen über die Spendenplattform „betterplace.org“ für Personen, Projekte und Organisationen, die gemäß deutschem Steuerrecht nicht den Status der Gemeinnützigkeit innehaben, die dennoch soziale Ziele verfolgen. Hier ist die gut.org gAG lediglich als Treuhänder in den Zahlungsverkehr eingeschaltet. Für Treuhandzuwendungen werden keine Zuwendungsbestätigungen ausgestellt. Die Abbildung der Treuhandzuwendungen erfolgt nur innerhalb der Bilanz. Zum 31.12.2013 betragen die Treuhandzuwendungen € 248.293,93 (Vorjahr: € 210.312,35).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten ferner erhaltene Anzahlungen i.H.v. € 126.426,52 (Vorjahr: € 242.396,78).

Verbindlichkeiten	Stand 31.12.2013	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	>5 Jahre
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.530,72 (29.845,17)	51.530,72 (29.845,17)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20,83 (1.294,44)	20,83 (1.294,44)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	469.363,91 (561.831,24)	420.363,91 (512.831,24)	49.000,00 (49.000,00)	0,00 (0,00)
	520.915,46 (592.970,85)	471.915,46 (543.970,85)	49.000,00 (49.000,00)	0,00 (0,00)

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden in analoger Anwendung der IDW Stellungnahme zu den Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) um die Posten „Erträge aus Spendenverbrauch“ und „Spendenverbrauch aus Projektspenden“ erweitert.

V. Sonstige Pflichtangaben

Die Bezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich auf T€ 283 (Vorjahr: T€ 141). Die Gesamtbezüge bestehen ausschließlich aus Gehältern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und Beirats erhalten keine Vergütungen für ihre Tätigkeit. Ihre Auslagen werden erstattet, sofern sie im Vorhinein vom Vorstand genehmigt werden und die steuerlichen Höchstbeträge nicht überschreiten.

Vorstand

Till Behnke, *Vorsitzender*
Moritz Eckert
Dr. Joana Breidenbach
Christian Kraus
Alexander Tillack

Aufsichtsrat

Dr. Bernd Kundrun
Geschäftsführer der Start 2 Ventures GmbH
(*Vorsitzender*)

Prof. Dr. Stephan Breidenbach
Professor für Bürgerliches Recht an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)
(*stellvertretender Vorsitzender*)

Stephan Schwahlen
Geschäftsführer M10 GmbH

Dr. Gerd Schnetkamp
Gründer der OC&C Strategy Consultants GmbH

Pedro Schäffer
Gründer und ehemaliger CEO der Condat AG

Mathias Entenmann
Investor und Berater für Technologie-Start-up-Unternehmen

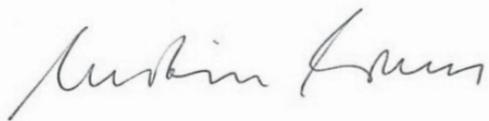
Berlin, 3.3.2014
gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft



Dr. Joana Breidenbach
Mitglied des Vorstands



Moritz Eckert
Mitglied des Vorstands



Christian Kraus
Mitglied des Vorstands



Alexander Tillack
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der gut.org gemeinnützige Aktiengesellschaft, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1.1.2013 bis 31.12.2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

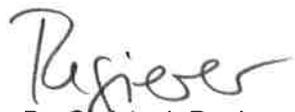
Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

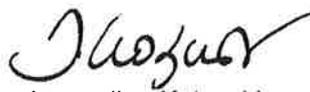
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 31. März 2014

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Dr. Christoph Regierer
Wirtschaftsprüfer


Jacqueline Kotynski
Wirtschaftsprüfer

„You guys are great group of people and now you are inspiring me to move my butt.“

Radha Krishna, Projektmanager

„Möchte Ihnen und Ihrem ganzen Team bei dieser Gelegenheit für die exzellente Plattform und Effizienz von betterplace.org meine Hochachtung aussprechen!“

Barbara Del Frari, Spenderin

„betterplace.org ist ein verlässlicher Partner, der uns unterstützt unserem sozialen Engagement eine größere Reichweite zu geben.“

Otto Gruppe

„Warum ich betterplace.org fördere? Weil ich manchmal denke, wenn ich mich in der Welt umgucke, ich bin im falschen Film.“

Benno Fürmann, Schauspieler



Dank des Vereins Anderes Sehen gibt es endlich Frühförderung für blinde Kleinkinder.

Schon über 50.000 € kamen für Blindenstöcke, taktile Lesebücher oder Echoortungstrainings zusammen. S. 15